

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **25 (1916)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



N° 49
BASEL
2. Dezember
1916

N° 49
BALE
2 Décembre
1916

Fünfundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag

Organ und Eigentum des
Schweizer Hoteller-Vereins

Vingt-cinquième Année
Paraît tous les Samedis

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôtelières

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Alleinige Inseraten-Annahme: **RUDOLF MOSSE**, Annoncen-Expedition, Zürich und Basel.
Alleinige Konzessionärin für den in- und ausländischen Propagandendienst des Schweizer Hoteller-Vereins.
INSERTIONS-PREIS: Pro Pettizelle 30 Cts., Anzeigen ausl. Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25, Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.50

Les annonces sont seules reçues par **RUDOLF MOSSE**, Agence de publicité, Zurich et Bâle.
Seule concessionnaire du service de publicité suisse et étranger de la Société Suisse des Hôtelières.
PRIX DES ANNONCES: La petite ligne 30 cts., annonces de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25, réclames de l'étranger fr. 1.50.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (d'rais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ■ Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ Compte de chèques postaux No. V, 85 ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhn, Basel.

AVIS

Kochkurse der Hotelfachschule
des
Schweizer Hoteller-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1917 beginnt ein neuer
Kochkurs
mit Dauer bis 15. Mai.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule
in Cour-Lausanne.

Neujahrsglückwünsche.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereemoniellen Neujahrsglückwünschen zu enthalten. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V, 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsglückwunschkarten entbunden.

Chur, den 1. Dezember 1916.

Schweizer Hoteller-Verein.
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'«Hotel-Revue» (Compte de Chèques postaux No. V, 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Coire, le 1^{er} Décembre 1916.

Société Suisse des Hôtelières.
Le président: **Dr. O. Töndury.**

Auszug aus dem Protokoll
der
Verhandlungen des Vorstandes
vom
Freitag, 17. November 1916, vormittags 10 Uhr,
im Hotel Krone in Solothurn.

Anwesend sind:
Herr Dr. O. Töndury, Präsident,
» L. Gredig, Vizepräsident,
» E. Bezzola, Beisitzer,
» A. Brenn, »
» Ch. Elsener, »
» E. Stigeler, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Preisnormierung und Kreisorganisation.** — Herr **Elsener**, Präsident der Spezialkommission für die Preisnormierung, erstattet einen eingehenden Bericht über die Beschlüsse der genannten Kommission, sowie über die mit der Delegation des Schweizerischen Wirtvereins abgehaltene Konferenz. Die einzelnen Anträge werden beraten und sollen dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Für die künftigen Verhandlungen mit dem Wirtverein soll dem Aufsichtsrat die Bestellung einer eigenen Kommission, bestehend aus den Herren **Hüssler-Luzern**, **Neithardt-Zürich** und **Schmidt-Lausanne**, vorgeschlagen werden.

3. **Autorrechte.** — Herr Präsident **Dr. Töndury** gibt Kenntnis von dem seit der letzten Sitzung eingegangenen Antwortschreiben der **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** in Paris in bezug auf den Versuch der Wiener Autoren-Gesellschaft, in der Schweiz Autorengebühren zu beziehen. Nach wie vor bestreift die Pariser Gesellschaft deren von Wien dieses Recht und ersucht den Vorstand, ihr davon unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn die Wiener Gesellschaft eines unserer Vereinsmitglieder wegen Verweigerung der Gebührenzahlung gerichtlich belangen sollte. Die Pariser Gesellschaft verspricht in diesem Falle gemeinsam mit dem Vorstand die nötigen Schritte zu unternehmen, um die beidseitigen Rechte zu wahren. Der Vorstand kann sich mit dieser Antwort nicht befriedigt erklären und beschliesst, die Unterhandlungen mit der Pariser Gesellschaft weiter zu führen. Inzwischen werden die Vereinsmitglieder gebeten, an die Wiener Gesellschaft keine Gebühren zu bezahlen und unverzüglich dem Zentralbureau Bericht zu machen, wenn sie deswegen rechtlich belangt werden sollten.

4. **Diverses und Mitteilungen.**
a) Die Antwort auf eine Zuschrift eines Mitgliedes betr. Hypothekenkündigung wird festgesetzt.
b) Die Klage eines Vereinsmitgliedes wegen Herabsetzung des Pensionspreises durch einen Kollegen wird zur Kenntnis genommen und soll der Fall näher untersucht werden.

Schluss der Sitzung 11½ Uhr.
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

Auszug aus dem Protokoll
der
ausserordentl. Aufsichtsratsitzung
vom
17. November 1916, nachmittags 1 Uhr,
im Kantonsratssaale in Solothurn.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Hilfsaktion:
a) Eingabe an den Bundesrat.
b) Finanzielle Hilfsaktion.
3. Preisnormierung; Schaffung von Kreisorganisationen; Menufrage.
4. Schema für Hotelbuchhaltung; Gratisabgabe an die Mitglieder.
5. Sektionssystem.
6. Zulassung des Fachschulkommissionspräsidenten zu den Sitzungen des Aufsichtsrats.
7. Frage der Sizierung des Ausschlusses der infolge des Krieges in den Konkurs geratenen Mitglieder.
8. Umfang des Vereinsorgans.
9. Verkehrsmittel; Subventionsfrage.
10. Hermann Bieder-Fonds.
11. Diverses und Mitteilungen.
12. Persönliche Anregungen.

Anwesend sind:

Kreis I: Hr. A. Armleder, Genève
» J. A. Neubrand, Montreux
» W. Niess, Aigle
» J. A. Schmidt, Lausanne
» F. Weber, Genève.

Kreis II: Hr. F. Eggimann, Bern
» E. Krebs, Interlaken.
» H. Marbach, Bern
» A. Mützenberg, Spiez
» E. Seiler, Interlaken
» H. Sommer, Thun

Kreis III: Hr. A. Bon, Vitznau
» E. Cattani, Engelberg
» O. Hauser, Luzern
» J. Hüßler, Luzern
» A. Müller, Flühlen

Kreis IV: Hr. J. V. Dietschy, Rheinfelden
» W. Hafen, Baden.
» E. Manz, Zürich
» O. Michel, Basel
» H. Neithardt, Zürich

Kreis V: Hr. A. Brenn, Passugg
» Ch. Elsener, Davos-Platz
» L. Gredig, Pontresina
» R. Mader, St. Gallen
» Dr. O. Töndury, Tarasp

Kreis VI: Hr. J. Escher, Brig
» Th. Exhenry, Champéry
» H. Kluser, Simplan-Kulm
» G. Morand, Martigny

Kreis VII: Hr. G. Clericetti, Lugano
» F. Lombardi, Airolo
» C. Reichmann, sen., Lugano

Ferner sind anwesend:
Hr. E. Bezzola, Mitglied des Vorstandes,
» E. Stigeler, Sekretär.

Entschuldigt abwesend sind:

Kreis I: Hr. F. Buchs, Gilon
» III: » A. Riedweg, Luzern
» V: » E. Taverna, Chur
» VI: » Dr. A. Seiler, Zermatt
» VII: » H. Burkard, Lugano
» A. Reber, Locarno
» U. Scazziga, Locarno

Unentschuldig abwesend sind:

Kreis IV: Hr. W. A. Graf, Schaffhausen
» VI: » J. Anzevui, Arolla

Verhandlungen.

Herr Präsident **Dr. Töndury** eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die anwesenden Mitglieder begrüsst und darauf hinweist, dass sich einem Beschluss der Generalversammlung zufolge der Aufsichtsrat diesen Herbst zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammenfinden musste, um verschiedene wichtige Fragen zu behandeln.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Herren **Cattani** und **Müller**.

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Hilfsaktion.**
Herr Präsident **Dr. Töndury** erstattet einen summarischen Bericht über den Stand dieser Angelegenheit.
Auf Grund der an der letzten Generalversammlung gefassten Beschlüsse hat der Vorstand an den Schweizerischen Bundesrat eine neue Eingabe erlassen, welche folgende Postulate enthält:
a) Revision der Verordnung betr. Schutz der Hotelindustrie gegen Folgen des Krieges vom 2. November 1915 im Sinne einer Ausdehnung der Gültigkeitsdauer um weitere drei Jahre (1917/1919);
b) Einführung der Bedürfnisklausel für das Hotelgewerbe durch ein Bundesgesetz;
c) Erlass von Schutzbestimmungen zugunsten des Hotelpächters;
d) Vereinfachung des Verfahrens bei der Stundungsbewilligung durch die Nachlassbehörde gemäss Verordnung vom 28. Sept. 1914.

Ferner wurde gleichzeitig das Begehren gestellt, der Bundesrat möchte jetzt schon im Prinzip feststellen, dass nach Friedenabschluss die aufgelaufenen Zinsen und Amortisationen innert einer wenigstens zehn Jahre dauernden Frist abgelöst werden können. Ein von Herrn Bankdirektor **Blankart** in Luzern ausgearbeitetes Exposé betr. eine staatliche Hilfeleistung zugunsten der schweizerischen Hotellerie wurde der Eingabe beigelegt, ebenso das von Herrn Nationalrat **Walser** verfasste Gutachten über die Unterstellung des Hotelgewerbes unter die Bedürfnisklausel.

Redner durchgeht speziell die Ausführungen des **Blankart'schen** Exposés über eine finanzielle Hilfsaktion, deren einzelne Vorteile er eingehend bespricht. Ferner berührt er das von Herrn Nationalrat **Walser** erstattete Gutachten über die Möglichkeit der gesetzlichen Regelung der Bedürfnisklausel für das Hotelgewerbe, und zwar auf Grund von Art. 34^{ter} der Bundesverfassung, also ohne Revision der letzteren. Sowohl das Gutachten des Herrn **Blankart**, als auch dasjenige des Herrn **Walser** sind im Vereinsorgan in extenso zur Veröffentlichung gelangt.

Sodann teilt Redner mit, dass die Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden von Herrn **Walser** ein weiteres Gutachten in der Bedürfnisfrage eingeholt habe, auf Grund dessen die Vereinigung durch Vermittlung des Kleinen Rates von Graubünden eine Eingabe an den Bundesrat zu richten gedenke, in welcher um baldigen Erlass eines Bundesgesetzes über die Bedürfnisfrage im Hotelgewerbe petitioniert werde. Der Vorstand habe beschlossen, sofern der Aufsichtsrat damit einverstanden sei, diese Eingabe zu unterstützen.

Der Bundesrat hat bis jetzt auf die Eingabe des Vorstandes in Sachen Revision der Hoteller-Verordnung vom 2. November 1915 noch nicht geantwortet. Jedoch ist zu hoffen, dass vor deren Ablauf rechtzeitig die nötigen Massnahmen getroffen werden.

In der diesem Referate folgenden Diskussion werden eine Anzahl Wünsche gemacht, deren Berücksichtigung der Präsident nach Möglichkeit zusichert. Im übrigen erklärt sich die Versammlung mit den Anträgen des Vorstandes einverstanden.

3. Preisnormierung, Schaffung von Kreisorganisationen; Menüfrage.

Namens des Vorstandes und der bestellten Spezialkommission referiert Herr *Elsener*.

Die im vergangenen Frühjahr vom Aufsichtsrat bestellte Spezialkommission für die Preisnormierung hat an der letzten Generalversammlung verschiedene Anträge, welche eine Verbesserung der Rentabilität des Hotelgewerbes bezwecken, eingebracht. Da es sich bei diesen Anträgen um höchst wichtige Fragen prinzipieller Natur handelt, die jeden einzelnen Hoteller angehen, hat die Generalversammlung beschlossen, es sei vorerst den Lokalvereinen Gelegenheit zu geben, sich dazu zu äussern.

Diese Anträge lauten:

1. An Stelle der bisher üblichen Pensionspreise sind zukünftig die Preise für Zimmer und Verpflegung getrennt zu halten. Dieses Prinzip ist in der nächsten Auflage des Hotelführers bei allen Annoncen durchzuführen.

2. Bei der Pensionspreisberechnung sind folgende Minimalzuschläge zu erheben:

- a) für fließendes Wasser Fr. 1.—
- b) für 1 Badezimmer in einem Hôtel de luxe » 5.—
- c) für 1 Badezimmer in einem Hôtel I. Ranges » 4.—
- d) für 1 Badezimmer in einem Hôtel II. Ranges » 3.—

3. Die seit Kriegsausbruch eingeführten Hotelmenüs müssen auch fernerhin beibehalten werden. Eine Abschaffung oder Aenderung derselben unterliegt der Genehmigung der Generalversammlung.

Der Vorstand hat diese Fragen unterm 29. Juli d. J. den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Lokalvereinen in einem ausführlichen und mit praktischen Beispielen belegten Zirkular unterbreitet und ihnen bis Mitte September eine Frist gestellt, um dem Vorstand in der Angelegenheit Bericht zu erstatten. Da es nur einzelnen wenigen Lokalvereinen möglich war, auf den genannten Zeitpunkt zu den drei Fragen Stellung zu nehmen, hat der Vorstand die Frist bis auf Ende Oktober ausgedehnt.

Hand in Hand mit der Preisnormierungsfrage ging die Frage der Schaffung von Kreisorganisationen. Diese Organisationen sollten nicht nur alle dem Fremdenverkehr dienenden Hotels und Pensionen umfassen, sondern es sollten dafür auch weitere Kreise, die an der Sanierung des Hotelgewerbes interessiert sind, wie Behörden, Banken, Lieferanten, Kur- und Verkehrsvereine gewonnen werden.

Die Mitglieder der Spezialkommission für die Preisnormierung wurden von der Generalversammlung beauftragt, sich kreisweise mit den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates in Verbindung zu setzen, um gemeinsam mit den Lokalvereinen und allfällig weiteren Interessenten die Gründung der Kreisorganisationen vorzunehmen.

Zwecks Sicherung eines einheitlichen Vorgehens hat die Spezialkommission als Wegleitung eine Reihe von Programmpunkten aufgestellt, die den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Lokalvereinen auf dem Zirkularwege durch den Vorstand zur Kenntnis gebracht wurden.

Zur Durchführung der Organisations- und Preisnormierungsfrage mussten namentlich in solchen Landesteilen, wo der Schweizer Hoteller-Verein nur wenige oder gar keine Mitglieder zählt, die Sektionen des Schweizerischen Wirtvereins beigezogen werden. Die Direktion des Schweizerischen Wirtvereins hat deshalb dem Vorstand die Anregung unterbreitet, es möchte eine gemeinsame Konferenz zwischen den beiden Vereinsvorständen abgehalten werden, um sich über das weitere Vorgehen zu beraten. Der Vorstand hat die Mitwirkung der Zentralleitung des Schweiz. Wirtvereins sehr begrüsst und hat die Spezialkommission mit dem Empfang der Wirtdelegation betraut. Diese Konferenz, die kürzlich stattgefunden hat, beschloss den beiden Vereinsleitungen vorzuschlagen, es sei von jedem Vereine aus eine dreigliedrige Delegation zu erwählen, welche die künftigen Verhandlungen mit einander führen. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, diese Delegation aus folgenden Herren zusammenzusetzen:

- H. Neithardt, Zürich,
- J. Hübler, Luzern,
- J. A. Schmidt, Lausanne.

Die Versammlung stimmt diesen Anträgen zu, worauf der Referent, Herr *Elsener*, auf die Behandlung der einzelnen Programmpunkte eintritt. In Bezug auf die Frage der getrennten Verrechnung des Pensionspreises durch Feststellung der Preise für Zimmer und Verpflegung hat die grosse Mehrzahl der Lokalvereine, einzelne unter gewissen Vorbehalten, den Anträgen der Spezialkommission zugestimmt. Namentlich sollten überall die Pensionspreise der Luxushotels erhöht werden, wie dies im Kanton Graubünden be-

reits geschehen ist, damit auch die andern Kategorien nachfolgen können. Für die Verbuchung der Küchenauslagen sollte festgestellt werden, dass hierunter die Kosten für Viktualien, Kohlen und Saläre des Küchenpersonals fallen. In einigen Hotelbetrieben werden auch die Saläre für den Saal unter Küchenausgaben verbucht. Für eine einheitliche Berechnung der Selbstverpflegungskosten ist aber eine Präzision, wie sie von der Spezialkommission und vom Vorstande vorgeschlagen wird, notwendig. Bei den Hôtels de luxe stellen sich die Verpflegungskosten pro Person und Tag heute auf Fr. 10.— auf diesen Ansatz für Verpflegung, zu dem dann noch die Kosten für das Zimmer kommen, sollte bei dieser Klasse von Hotels abgestellt werden. Die andern Kategorien schliessen sich hier an.

Diese Anträge geben Anlass zu einer längeren Diskussion, in welcher sich schliesslich die Versammlung mit der von der Spezialkommission vorgeschlagenen Lösung einverstanden erklärt, wenn neben der Angabe des Preises für Pension ohne Zimmer auch der Pensionspreis im Gesamten im Hotelführer publiziert wird, und es wird von Herrn *Hauser* folgende Resolution vorgeschlagen:

«Den Lokalvereinen wird empfohlen, für die Berechnung der minimalen Totalpensionspreise (Pension mit Zimmer) folgenden Grundsatz anzuwenden:

Summe der einzelnen Mahlzeitenpreise minus 25% Rabatt im Maximum, dazu Preis des Zimmers minus 50% Rabatt im Maximum; beide Beträge zusammen gezählt und auf den nächsten Franken abgerundet, geben den Pensionspreis.»

Der Antrag des Herrn *Hauser*, der zu Händen der Lokalvereine für die Pensionspreisberechnung feste Grundsätze aufstellt, sowie der Antrag der Spezialkommission betr. die Publikation der Preise im Hotelführer werden angenommen. Ferner wird beschlossen, die materielle Festsetzung der Minimalpreise im Sinne einer Erhöhung den Lokalvereinen zu überlassen, immerhin in der Weise, dass dem Vorstand das Recht gewahrt wird, im Notfall Korrekturen anzubringen.

Mittels eines Zirkulars sollen den Lokalvereinen die notwendigen Wegleitungen zugestellt werden.

Herr *Elsener*, Präsident der Spezialkommission, kommt hierauf auf die Anträge dieser letzteren betr. Zuschläge für Privatbadezimmer und fließendes warmes Wasser zu sprechen. Dem Antrage der Kommission, es sei für fließendes Wasser in den Hotelzimmern ein Minimalzuschlag von Fr. 1.— pro Tag und Person anzurechnen, hat die grosse Mehrzahl der Lokalvereine zugestimmt.

In Bezug auf die für Badezimmer zu berechnenden Zuschläge hat die Kommission beschlossen, ihren früheren Antrag zu erweitern, da darin nur der für eine Person anzuwendende Tarif vorgesehen war. Wird aber ein Badezimmer von zwei oder mehreren Personen benützt, so ist eine entsprechende Erhöhung am Platze. Die Kommission empfiehlt deshalb folgende Minimalzuschläge für Badezimmer:

Klasse	1 Person	2 Personen	3 u. mehr Personen
Hôtel de luxe	Fr. 5.—	Fr. 8.—	Fr. 10.—
» I. Ranges	» 4.—	» 6.—	» 8.—
» II. u. III. R. »	» 3.—	» 5.—	» 6.—

Der Antrag wird angenommen.

Herr *Elsener* fährt in seinem Referat weiter und erwähnt, dass der Hoteller-Verein Lugano den Antrag stelle, es seien zukünftig im ganzen Gebiete der Schweiz, wie früher, Licht und Heizung wieder extra zu berechnen. Lugano habe beschlossen, den Beschluss des Aufsichtsrates abwartend, jetzt wieder allgemein für Licht 25 Centimes und für Heizung 50 Centimes pro Tag und Person zu erheben. Die Spezialkommission und der Vorstand beantragen dem Aufsichtsrat, auch diese Frage den Lokalvereinen zur Regelung zu überlassen, weil die Erhebung dieser Zuschläge vielerorts mit Rücksicht auf bereits erfolgte Preiserhöhungen nicht allgemein möglich sei.

Auch dieser Antrag beliebt.

Herr *Elsener* referiert nun über die Menüfrage, indem er zunächst erwähnt, dass es die Spezialkommission als angezeigt erachte, dass speziell hinsichtlich der Zahl der servierten Platten eine Einheitlichkeit erzielt werde. Leider komme es immer noch vor, dass einzelne Hotels entgegen dem Beschluss der Generalversammlung auch heute noch die langen, vor dem Kriege üblichen Menüs servieren und dadurch sich selbst und die Kollegen schädigen. Auch seien bei der Direktion der Schweizer Speisewagen-Gesellschaft vom Vorstande aus Schritte unternommen worden, um dort eine Gleichförmigkeit mit den Hotels in der Zahl der Gänge zu erzielen, leider bis jetzt ohne Erfolg.

Um den interessierten Kreisen mit einer praktischen Anleitung an die Hand gehen zu können, möchte die Spezialkommission, der sich der Vorstand anschliesst, in Zukunft regelmässig geeignete Menüs, nebst deren Selbstkostenberechnung im Vereinsorgan zur Veröffentlichung bringen lassen, von denen die besten mit einer bescheidenen Prämie ausgezeichnet würden. Der Referent ersucht für die Ausführung dieses Projektes um Gewährung eines angemessenen Kredites. Als Expertenkommission für die Prüfung und Präzisierung der publizierten Menüs schlägt der Vorstand die Herren F. Eggmann und A. Mennet in Bern, und Herrn II. Sommer in Thun vor.

Ueber die Höhe des zu bewilligenden Kredites für die Präzisierung entspinnt sich eine kurze Diskussion, worauf der Kredit auf Fr. 700.— angesetzt wird. Die Preisnormierungskommission wird gemäss Vorschlag bestellt. Den Lokalvereinen sollen die in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse, sowie die dazu gemachten verschiedenen Anregungen mit eingehender Begründung auf dem Zirkularwege zur Kenntnis gebracht werden.

4. Schema für Hotelbuchhaltung; Gratisabgabe an die Mitglieder.

Herr Präsident Dr. *Töndury* teilt mit, dass der Vorstand beschlossen hat, dem Aufsichtsrat zu beantragen, es sei trotz der grossen Erstellungskosten jedem Vereinsmitglied ein Exemplar des neuen Buchhaltungsschemas gratis abzugeben. Der Verein, wie der gesamte Hotellerstand haben ein eminentes Interesse daran, dass im Rechnungswesen des Hotelgewerbes eine durchgehende Sanierung stattfindet. Der Vorstand hofft, dass durch die Gratisabgabe des Buchhaltungsschemas an alle Mitglieder die ganze Sache wesentlich gefördert werden könne.

Das Werk wird zu einem angemessenen Preise auch Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden.

Die Versammlung stimmt zu.

5. Sektionssystem.

Namens des Vorstandes erstattet Herr *Brenn* einen einlässlichen Bericht.

Gemäss Antrag verschiedener Lokalvereine und Einzelmitglieder hat die letzte Generalversammlung den Vorstand beauftragt, neuerdings die Frage zu prüfen und dem Aufsichtsrat an seiner nächsten Sitzung darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob zwecks einer besseren Organisation des Vereins nicht das Sektionssystem einzuführen sei.

Um die vorliegende Angelegenheit richtig prüfen und würdigen zu können, ist es notwendig, die Entstehung, Organisation und Entwicklung des Vereins in Erinnerung zu rufen. Referent gibt zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die 1882 erfolgte Gründung und erste Organisation des Vereins, welche letztere sechs Sektionen mit einem Verwaltungsrat von 15 und einem Vorstand von drei Mitgliedern vorsah. Die Generalversammlung, welche jährlich ordentlicherweise einmal abgehalten wurde, war von Anbeginn die oberste Instanz des Vereins. Im Jahre 1889 wurden 18 Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt, nämlich aus jeder Sektion drei. Im folgenden Jahre wurde die Zahl der Vorstandmitglieder auf 5 erhöht. Im Jahre 1897 wurde der Kanton Tessin, der bisher der Sektion Vierwaldstättersee angegliedert war, zu einer selbständigen Sektion erhoben, sodass der Verwaltungsrat von jetzt an 21 Mitglieder zählte.

Ein Antrag auf Statutenrevision im Jahre 1902 sah eine Neueinteilung des Vereinsgebietes in 13 Sektionen vor, mit proportioneller, auf der Betenzzahl berechneten Vertretung im Verwaltungsrate. Diese Anträge wurden aber sowohl vom Verwaltungsrat als auch von der Generalversammlung abgelehnt. Es blieb bei der bisherigen Einteilung und Vertretung; nur beschloss die Generalversammlung, die Bezeichnung «Sektion» durch den Ausdruck «Kreis» zu ersetzen und statt «Verwaltungsrat» «Aufsichtsrat» zu sagen.

Infolge der raschen Entwicklung des schweizerischen Hotelgewerbes im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts bildeten sich immer mehr lokale Hoteller-Vereine, welche ein lebhaftes Interesse für unsere Vereinsangelegenheiten bekundeten und welche eine engere Fühlung mit dem Zentralverein und eine straffere Organisation verlangten. So stellte im Jahre 1907 der Genfer Hoteller-Verein folgende Anträge:

a) In den Schweizer Hoteller-Verein sollen nur solche Hoteller aufgenommen werden, die Mitglied des Lokalvereins sind, sofern ein solcher am betreffenden Ort existiert.

b) Ein aus dem Lokalverein ausgetretenes oder ausgeschlossenes Mitglied gilt ohne weiteres auch als ausgetreten oder ausgeschlossen aus dem Schweizer Hoteller-Verein.

Gleichzeitig unterbreitete Herr *Neithardt* im Einverständnis mit dem Zürcher Hoteller-Verein die nachstehenden Anträge:

a) Die Organisation des Schweizer Hoteller-Vereins ist derart umzugestalten, dass ihm nur Sektionen als Mitglieder beitreten können.

b) Einzelmitglieder können nur mit Einwilligung der betr. Lokalsektion aufgenommen werden oder von Orten, wo keine Sektionen bestehen.

c) Die Sektionsmitglieder sind ohne weiteres auch Mitglieder des Schweizer Hoteller-Vereins.

d) An Stelle der Generalversammlung sollte eine Delegiertenversammlung treten. Der Aufsichtsrat sollte durch einen Zentralvorstand ersetzt werden, aus dessen Mitte noch ein geschäftsleitender Ausschuss ernannt würde.

Die Generalversammlung hat alle diese Anträge in der vorliegenden Form abgelehnt, dagegen eine Statutenrevision vorgenommen, welche ihnen zum Teil Rechnung trägt. Der Antrag a) von Genf wurde im Prinzip akzeptiert und in § 9 Abs. 3 der Statuten zum Ausdruck gebracht. Auch dem Antrag b) suchte man durch neue Bestimmungen in den Statuten (§ 10 Abs. 2 und § 12 d) entgegenzuwirken, jedoch unter Vorbehalt der Prüfung und des Entschlusses durch den Vorstand im einzelnen Falle.

Die auf Reorganisation des Vereins abzielenden Anträge des Herrn *Neithardt* wurden abgelehnt. Es wurde aber, namentlich um den Hotels II. Ranges eine bessere Vertretung zu sichern, eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrates von 21 auf 42 beschlossen.

Der Referent kommt hierauf auf den von der Generalversammlung dem Vorstand erteilten Auftrag, die Frage neuerdings zu prüfen, zurück und erwähnt, dass am 1. August eine Konferenz zwischen den Initianten und dem Vereinssekretär stattgefunden habe, in welcher der letztere die verschiedenen Wünsche der Antragsteller zu Händen des Vorstandes entgegengenommen habe. Der Vorstand habe die Angelegenheit in zwei Sitzungen eingehend beraten und objektiv geprüft. Er erkenne gerne, dass die Lokalvereine in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung erlangt und dass sie dem Zentralverein geholfen haben, zu wichtigen Berufsfragen Stellung zu nehmen. Auch verdanken wir ihnen manche gute Anregung, so dass der Vorstand ihrer Tätigkeit volle Anerkennung zollen muss. Eine Vermehrung der Lokalvereine liegt demnach gewiss im Interesse des Zentralvereins und ist es auch begerlich, wenn der vorliegende Antrag vielerorts sympathisch aufgenommen wurde.

Nach reiflicher Ueberlegung ist der Vorstand aber zum Schlusse gekommen, den Antrag für dormalen abzulehnen. Dabei hat er sich von folgenden Erwägungen leiten lassen:

1) Beim Sektionssystem bilden die Lokalvereine Sektionen des Zentralvereins. Jedes Hotel muss Mitglied einer Sektion werden, wenn es dem Schweizer Hoteller-Verein angehören will. Die Einzelmitgliedschaft erlischt. Der Vorstand hat durch das Zentralbureau festzustellen gesucht, wie viele Mitglieder der Lokalvereine gleichzeitig dem Schweizer Hoteller-Verein angehören. Es wurde festgestellt, dass der Schweizer Hoteller-Verein zur Zeit 969 Mitglieder zählt, die in der Schweiz Gastgeschäfte (Hotels und Bahnhofbuffets) besitzen. Die persönlichen Mitglieder sind in dieser Zahl nicht begriffen. Von diesen 969 Mitgliedern gehören 477 oder 49,3 Prozent keinem Lokalverein an. Diese wären vom Schweizer Hoteller-Verein ausgeschlossen, wenn sie nicht einer Sektion beitreten würden. Man sagt wohl, dass die Einzelmitglieder der nächstgelegenen Sektion beitreten sollen. Allein, während der Gesamtverein viele gemeinsame Interessen des schweizerischen Hotelgewerbes wahrnehmen kann, kollidieren nicht selten die lokalen Interessen der einzelnen Sektionen unter sich. Da kann man den Einzelmitgliedern nicht zumuten, dass sie Sektionen beitreten, die ganz diametrale lokale Interessen verfechten. Redner illustriert diese Ausführungen mit einer Reihe von Beispielen und ist überzeugt, dass bei Einführung des Sektionssystems dem Vereine viele Mitglieder verloren gingen. Zur Zeit zählen wir in der ganzen Schweiz erst 30 lokale Hoteller-Vereine. Unsere Verhältnisse lassen sich deshalb nicht mit denjenigen des Schweizer Wirtvereins vergleichen, der 125 Sektionen mit 6,634 Mitgliedern zählt.

2) Der Vorstand hat auch feststellen lassen, wie viele Mitglieder der Lokalvereine dem Schweizer Hoteller-Verein angehören. Soweit die Mitgliederlisten auf zweimaligen Befragen erhältlich gemacht werden konnten, zählen 25 Lokalvereine zusammen 780 Mitglieder, von denen 479, gleich 61%, dem Schweizer Hoteller-Verein angehören. Es wären also 39% oder 300 Mitglieder, die dem Zentralverein nicht angehören. Welche Stellung diese in unserem Verein einnehmen würden, ist nicht recht klar; aber ohne Zweifel würden sie als Sektionsmitglieder ohne weiteres auch dem Zentralverein angehören, trotzdem viele davon unsere Aufnahmebedingungen nicht zu erfüllen vermöchten, weil ihr Minimalpensionspreis weniger als Fr. 5,50 beträgt. Auch hätten viele Mitglieder der Lokalvereine kein Interesse an der Propagandätätigkeit unseres Vereins, die sich hauptsächlich für das Ausland entfaltet, weil sie nur einheimische Kundschaft besitzen. Infolgedessen legen sie auch keinen Wert auf die Mitgliedschaft beim Zentralverein. Wegen der Innehaltung der festgesetzten Tarife ist aber die Zugehörigkeit dieser Hotelgeschäfte zu einem Lokalverein nötig. Sobald aber diese Kategorie von Mitgliedern durch die Einführung des Sektionssystems *eo ipso* auch dem Zentralverein angehört, würde das bisherige Obligatorium für die Insertion im Hotelführer durchbrochen oder aufgehoben und wir erhielten zwei Sorten von Mitgliedern. Wenn die Insertion im Hotelführer als fakultativ erklärt würde, wäre dies ein grosser Rückschritt für den Verein.

3) Beim Sektionssystem fällt gewöhnlich der Grossteil der Mitgliederbeiträge der Sektion und nur der kleinere dem Zentralverein zu. Das hat eine finanzielle Schwächung des letzteren zur Folge. Beim Schweizer Hoteller-Verein sind die verschiedenen Beiträge nach der Befenzzahl der Hotels normiert und kann infolgedessen ohne eine wesentliche Schwächung des Zentralvereins keine andere Bezugsweise durch die Sektionen zugelassen werden. Beim Sektionssystem erfolgt der Bezug der Beiträge und die Ablieferung an die Zentralkasse in der Regel durch die Sektionen. Es besteht nun aber keine Gewähr dafür, dass die Einnahmen des Zentralvereins ihre bisherige Höhe beibehalten, weil man nicht weiss, wie viele Hotels sich keiner Sektion anschliessen wollen. Jetzt haftet jedes Mitglied persönlich für seine Bei-

tragsleistungen, beim Sektionssystem die Sektionen aber bloss mit ihrem Vermögen. Der Zentralverein hätte kein Rückgriffsrecht auf die Sektionen.

Der Schweizer Hotelier-Verein hat grosse finanzielle Verpflichtungen; er darf daher heute nicht Hand bieten zur Einführung eines Systems, das einen Sprung ins Dunkle bedeutet und dessen finanzielle Tragweite nicht abzusehen ist, eines Systems, das ohne Zweifel in den nächsten kritischen Jahren den Verein schwächen, ihn in seiner Tätigkeit lähmen und vielleicht sogar seine Existenz gefährden würde.

4) Das Sektionssystem fördert die Geltendmachung lokaler und regionaler Interessen, was schon oft nachgewiesen worden ist.

5) In Bezug auf die neue Organisation des Vereins scheinen die Motionäre selbst nicht ganz einig zu sein. Wie man die einzelnen Vereinsbehörden benennt, ist gleichgültig.

Der jetzigen Vereinsorganisation mögen wohl auch Mängel anhaften. So wird z. B. darüber geklagt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Fühlung mit ihren Wählern haben. Aber auf der andern Seite haben wir auch Mitglieder, die mit ihren Vertretern überhaupt keine Fühlung wünschen und sich um unsere Vereinsangelegenheiten gar nicht kümmern. Redner wäre persönlich auch dafür, dass man das Vereinsgebiet in kleinere Kreise einteilen würde, ähnlich wie es 1902 vorgeschlagen wurde. Bei kleineren Kreisen würde das Interesse für den Verein bei den Mitgliedern geweckt und vielleicht die Bildung neuer Lokalvereine gefördert. Dazu mag auch die aktuell gewordene Preisnormierung im Hotelgewerbe beitragen. Wenn einmal wenigstens 75—80 Prozent unserer Mitglieder zugleich einem Lokalverein angehören, dann darf die Frage einer Dezentralisation unserer Organisation aufgeworfen und allenfalls das Sektionssystem eingeführt werden. Heute aber ist der Vorschlag verfrüht. Auch sind die schweren Zeiten, die wir durchleben, wo wir gegen aussen und innen gefestigt dastehen müssen, für eine Statutenrevision und Reorganisation des Vereins nicht günstig. Der Referent bittet deshalb die Versammlung im Auftrage des Vorstandes und aus den angeführten Gründen, den vorliegenden Antrag auf Einführung des Sektionssystems dermalen ablehnen zu wollen.

Nach einer kurzen Diskussion wird der Antrag des Vorstandes mit grosser Mehrheit angenommen.

6. Zulassung des Fachschulkommissionspräsidenten zu den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Herr Präsident Dr. Töndury referiert.

Auf Antrag des Herrn W. Michel-Genf hat die Generalversammlung den Vorstand die Frage zur Prüfung überwiesen, ob nicht der Präsident der Fachschulkommission inskünftig zu den Beratungen des Aufsichtsrates zugelassen werden könnte.

Da eine enge Fühlung zwischen Aufsichtsrat und Fachschulkommission nur im Interesse der Fachschule liegen kann, hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat die Annahme des Antrages Michel zu Handen der Generalversammlung zu empfehlen, in der Meinung, dass der Präsident der Fachschulkommission ermächtigt werde, für die Behandlung der Fachschule betreffenden Geschäfte jeweils den Sitzungen des Aufsichtsrates mit beratender Stimme beizuwohnen. Die Versammlung stimmt zu.

7. Frage der Sistierung des Ausschlusses der infolge des Krieges in den Konkurs geratenen Mitglieder.

Namens des Vorstandes erstattet Herr Vizepräsident Gredig einen eingehenden Bericht.

An der letzten Generalversammlung im Juni ds. Js. gelangte ein Schreiben eines früheren Vereinsmitgliedes zur Verlesung, in welchem die Anregung gemacht wurde, es möchte § 12, lit. b, der Statuten, welcher den Ausschluss von in den Konkurs geratenen Mitgliedern vorsieht, für diejenigen Mitglieder, welche infolge des Krieges und ohne ihr eigenes Verschulden in den Konkurs geraten sind, nicht Anwendung finden. Der Vorstand wurde von der Generalversammlung mit der Prüfung der Frage beauftragt.

Da auf Veranlassung des Schweizerischen Bundesrates verschiedene Kantone im Hinblick auf die durch den Krieg entstandene wirtschaftliche Depression die an die Auspflanzung und den Konkurs geknüpften harten Ehrenförmlichkeiten gemildert haben, erachtet der Vorstand eine temporäre Milderung der zitierten Statutenbestimmung als nicht ungeeignet. Er hat deshalb beschlossen, dem Aufsichtsrat zu Handen der nächsten Generalversammlung zu beantragen, es sei der Vorstand, jeweilen nach Prüfung des einzelnen Falles, zu ermächtigen, während der Gültigkeitsdauer der bundesrätlichen Verordnung betr. Schutz der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges, in den Konkurs geratenen Vereinsmitgliedern die Eigenschaft als persönliche Mitglieder zuzuerkennen. Bedingung hierfür ist jedoch, dass sich das betreffende Mitglied darüber ausweist, dass es ohne eigenes Verschulden durch den Krieg in den Konkurs gefallen ist und dass seine sämtlichen Beiträge an den Verein voll geleistet worden sind.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Antrage des Vorstandes einverstanden.

8. Umfang des Vereinsorgans.

Berichterstatler ist Herr Stigeler.

Mit Rücksicht auf das letztjährige Betriebsdefizit hat der Aufsichtsrat den Vorstand beauftragt, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, zeitweilig den Umfang des Vereinsorgans auf 4 Seiten zu reduzieren. Da das Blatt seit Kriegsbeginn wegen Rückganges der Inserataufträge bereits die Hälfte seines früheren Umfanges eingebüsst hat, misste eine weitere Reduktion auch eine Ermässigung des Abonnementpreises nach sich ziehen, so dass die bezweckte Ersparnis nur ganz gering wäre. Dabei wäre ferner zu befürchten, dass durch ein solch reduziertes Format das Ansehen des Blattes leiden und dass die Zahl der geschäftlichen Anzeigen noch weiter zurückgehen würde, namentlich im jetzigen Augenblick, wo die Inseratenverwaltung wieder in Selbstregie betrieben werden soll. Der Vorstand gelangte deshalb zum Schlusse, es sei der bisherige Blattumfang vorläufig auch fernerhin beizubehalten. Zur Verminderung des Betriebsdefizits verfügte er indessen verschiedene andere Sparmassnahmen. Der Aufsichtsrat stimmt diesem Bericht zu.

9. Verkehrsamt; Subventionsfrage.

Herr Bezzola referiert.

Im vergangenen Monat wurde die vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine, dem Schweizer Hotelier-Verein, dem Verein «Pro Sempione» und der «Neuen Gotthard-Vereinigung» unterzeichnete Eingabe betreffend Schweizerisches Verkehrsamt, nebst Statutenentwurf dem Bundesrate eingereicht. Die Eingabe sieht für die Durchführung der vorgesehenen Arbeiten, die vom Verkehrsamt zu leisten sein werden, ein Jahresbudget von rund Fr. 350,000.— vor, wovon Fr. 200,000.— durch die am Fremdenverkehr interessierten Kreise aufgebracht werden sollten, während für die restierenden Fr. 150,000.— eine Bundesubvention nachgesucht wurde.

Auch vom Schweizer Hotelier-Verein wird eine grössere jährliche Subvention erwartet. Der Vorstand findet, dass der dem Vereine zugemutete Jahresbeitrag den Verhältnissen entspricht und von ihm getragen werden könnte. Es wird sich jetzt darum handeln, für das nächstjährige Vereinsbudget einen Betrag festzusetzen und ist es angezeigt, dass sich der Aufsichtsrat schon in seiner heutigen Sitzung in Prinzipie über die Frage ausspricht. Die Betriebsöffnung des Verkehrsamtes hängt von der Gewährung der Bundesubvention ab.

Auf eine Anfrage teilt der Präsident Dr. Töndury mit, dass das Verkehrsamt seine Tätigkeit sofort nach erfolgter Finanzierung beginnen werde. Es harren schon jetzt während der Kriegszeit viele Arbeiten der Erledigung, wenn wir beim Friedensschluss gerüstet sein wollen.

Herr Bezzola ergänzt sein Referat dahin, dass der Verein natürlich nur dann seine volle Subvention ausrichten werde, wenn die anderen Interessenten ihre Beiträge ebenfalls voll bezahlen und das Amt seine ganze Tätigkeit entfaltet. Bei verminderter Arbeit oder bei reduzierter Beitragsleistung der andern Subventionen werde auch unser Verein selbstverständlich eine entsprechende Reduktion eintreten lassen. Redner erwähnt, dass der Vorstand auch vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine zur Zeichnung eines Beitrages an das Verkehrsamt eingeladen worden sei; der Vorstand hat aber das Gesuch abgelehnt, da sich der Verein nicht doppelt engagieren kann.

Die Versammlung genehmigt hierauf den Antrag des Vorstandes.

10. Hermann Bieder-Fonds.

Herr Präsident Dr. Töndury teilt mit, dass im Vorstand die Frage aufgeworfen worden sei, ob der Union Helvetica zu Handen ihres neugegründeten Hermann Bieder-Fonds nicht ein einmaliger Beitrag aus der Vereinskasse geleistet werden sollte. Der Vorstand beschloss, die Angelegenheit dem Aufsichtsrat vorzulegen.

Es wird die Aussichtung eines einmaligen Beitrages von Fr. 500.— beschlossen.

11. Diverses und Mitteilungen.

Herr Präsident Dr. Töndury gibt Kenntnis über den derzeitigen Stand der Unterhandlungen mit der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* in Paris betreffend die Geltendmachung des Bezugsrechts von Autorengeldern in der Schweiz durch die Wiener Autoren-Gesellschaft. Die Angelegenheit ist noch nicht zum Abschluss gelangt und werden die Unterhandlungen weiter geführt. Inzwischen sind die Mitglieder durch das Vereinsorgan gewarnt worden, der Wiener Gesellschaft Gebühren zu bezahlen. Von der Pariser Gesellschaft werden wir feste Garantien verlangen, die sie bis jetzt noch nicht gegeben hat.

In der auf diese Mitteilung folgenden Diskussion werden verschiedene Mitteilungen über bisherige Erfahrungen gemacht, die dem Vorstand für die weitere Verfolgung der Angelegenheit von Nutzen sein können.

12. Persönliche Anregungen.

Herr Weber empfiehlt dem Vorstände nochmals, sich der misslichen Lage der Hotelpächter annehmen zu wollen.

Der Präsident schliesst um 6¼ Uhr die Sitzung mit bestem Dank an die Regierung des Kantons Solothurn für die gültige Ueberlassung des Kantonsratsssaales und dankt auch den Mitgliedern für die bewiesene Ausdauer und Arbeit.

Der Präsident: Dr. O. Töndury,
Der Sekretär: E. Stigeler.

Schwierige Lage im Deutschen Gastwirtsgewerbe.

Ueber die zahlreichen Schwierigkeiten, mit denen das Deutsche Gastgewerbe gegenwärtig zu kämpfen hat, lässt sich das «Hamburger Fremdenblatt» von sachverständiger Seite wie folgt berichten:

Nur wenige Glückliche sind es, für die der Krieg eine wesentliche Aufbesserung der Verhältnisse bedeutet. Sie verteilen sich über alle Klassen der Bevölkerung und durchaus nicht allein über die Kreise des Handels, der Industrie und des Gewerbes, wie vielfach angenommen wird. Insbesondere zu Beginn des Krieges hat man häufig Gelegenheit gehabt, von riesenhaften Gewinnen zu hören, aber auch davon, dass der legitime Handel so gut wie nicht beteiligt war. Fest steht, dass die Zahl derjenigen, die übermässige Kriegsgewinne erzielt haben, verhältnismässig gering ist und der Gesetzgeber auch weiterhin bemüht ist, übertriebenen Verdienstmöglichkeiten mit aller Schärfe den Boden zu nehmen.

Bei den meisten liegen die Verhältnisse anders. Sie sind durch den Krieg mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Uns in Hamburg wird das besonders vor Augen geführt. Im einzelnen sind die Einflüsse des Krieges natürlich sehr verschieden. Die einen haben es besser, die andern schlechter verstanden, sich in die veränderten Verhältnisse hineinzufügen. Zu den Gewerben, die besonders stark gelitten haben und denen man dies bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht am wenigsten ansieht, gehört auch das Gastwirtsgewerbe. Ausserst lehrreich würde eine Statistik sein über die Betriebe, die eine wesentliche Änderung in ihren Einnahmeverhältnissen infolge des Krieges nicht erfahren haben, und die, die nur unter Zuhilfenahme ausserordentlicher Kredite ihr Fortbestehen ermöglichen konnten, sowie die, die nur durch schenkwese Barunterstützungen von dritter Seite aufrechterhalten werden und endlich die, die ganz zugrunde gegangen sind. Das Bild würde nicht erfreulich sein.

Man wird vielleicht der Meinung sein können, die Verhältnisse seien etwas zu schwarz gesehen, denn auch während des Krieges hat man vielfach von neueröffneten Gastwirtschaften und Kaffeehäusern gehört; auch kann bei manchem der Eindruck vorherrschen, dass die Gastwirtschaft, über die er sich ein Urteil bilden zu können glaubt, verhältnismässig gut mit Gästen besetzt ist. Endlich pflegen auch die Einrichtungen der Gastwirtschaften den Eindruck des guten Geschäftsganges zu verstärken. Hierauf kann man nur entgegnen, dass eben der Schein trügt. Diese Tatsachen finden ihre einfache Erklärung. In vielen Gastwirtschaften pflegt der Verkehr an bestimmten kurzbesessenen Tageszeiten besonders stark zu sein, und die zufällige Feststellung eines guten Besuches lässt daher durchaus noch keinen nur einigermaßen zuverlässigen Schluss auf den Gang des Geschäftes zu. An die Einrichtung und Bedienung in Gastwirtschaften werden ausserordentliche Ansprüche gestellt. Wenn man auch nicht gold- und kristallglänzende Kandelaber und befrachte Kellner verlangt, so fordert doch der Gast überall eine gewisse Bequemlichkeit, aufmerksame Bedienung, Unterhaltung, gute Beleuchtung usw.; ohne dies vermögen die meisten Gastwirtschaften überhaupt nicht zu bestehen, und der Wirt ist gezwungen, zu diesem Zweck Aufwendungen zu machen ohne Rücksicht auf den augenblicklichen Verdienst, den der Betrieb abwirft, also auch hier ein trügerisches Zeichen. Was endlich die ins Auge fallenden Neugründungen von Gastwirtschaften und Kaffeehäusern betrifft, so können sie für die Beurteilung der allgemeinen Lage des Gastwirtsgewerbes überhaupt nicht in Frage kommen. Hier handelt es sich um ganz besondere Ausnahmefälle; nicht selten spielt auch die Spekulation hier eine hervorragende Rolle. Die Gegenbeweise wären also nicht stichhaltig genug, um die oben vorangestellten Behauptungen in irgend einer Weise in Frage zu stellen. Ein Eingehen auf die Gründe der schwierigen Lage, die ebenfalls besondere Aufmerksamkeit verdienen, wird dies noch deutlicher hervorheben lassen. Solche Gründe sind in nicht unerheblicher Anzahl und von gewichtiger Art vorhanden.

Zunächst ist es die Schwierigkeit der Lebensmittelbeschaffung. Welche Bedeutung eine gutgeführte Küche für die meisten Gastwirtschaften hat, dürfte kaum weiterer Erörterungen bedürfen. Auch, dass vielfach der ganze Betrieb sich hierauf gründet, kann als bekannt vorausgesetzt werden. Bei dem heutigen System der Verteilung der Lebensmittel fahren die Gastwirtschaften besonders schlecht. Sie bilden gewissermassen ein Mittelding zwischen dem Privatverbraucher und der Massenernährung durch den Staat. Sie bedürfen daher bei den gesetzlichen Massnahmen der besonderen Regelung, wobei sie nicht selten schlecht davon kommen. In den Bekanntmachungen der Behörden werden sie vielfach als Massenverbraucher bezeichnet, obgleich sie im volkswirtschaftlichen Sinne nicht Verbraucher sind. Mit grösserem Recht könnte man sie vielmehr den staatlichen Massenpessensalsten an die Seite stellen und die Grundsätze, die für die Belieferung einer Einrichtung mit Lebensmitteln massgebend sind, auf die Gastwirtschaften zur Anwendung bringen. Das hat aber bislang leider nicht geschehen können. Auch das System der Fleisch- und sonstigen Karten wirkt stark hinderlich auf den Gang der Betriebe.

Wie die Lebensmittelbeschaffung, erfordert auch die Beschaffung der Getränke die gröss-

ten Anstrengungen. Insbesondere beim Bier ist dies auf die Kontingentierung der Hauptbestandteile für die Herstellung zurückzuführen. Noch einschneidender aber als die Schwierigkeiten in der Beschaffung ist das Nachlassen der Güte der benötigten Waren sowie ihre hohen Preise, insbesondere der letztere Umstand. Die Spirituosenpreise sind z. B. so hoch, dass der Inhaber einer kleineren oder mittleren Gastwirtschaft meistens sogar gezwungen sein wird, unter dem Einkaufspreis zu verabfolgen, weil er einerseits die hohen Preise, die er fordern müsste, doch nicht erhalten würde, und andererseits weil er viel leichter dem Vorwurf des Wuchers ausgesetzt ist, als z. B. der Grosshändler, der mit dem Verbraucher unmittelbar überhaup nicht in Berührung kommt. Hinzukommt weiter der Mangel an geeignetem, insbesondere zuverlässigen Personal. Es ist teuer und, soweit männliche Hilfskräfte in Frage kommen, überhaupt kaum noch zu beschaffen. Zur grösseren Inanspruchnahme weiblicher Ersatzkräfte hat sich aber ein erheblicher Teil der Angehörigen des Gastwirtsgewerbes, insbesondere aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, deren Berechtigung nicht zu verkennen ist, bislang nicht entschliessen können. Ein weiterer in seiner Einwirkung durchaus nicht zu unterschätzender Faktor ist das Sinken der absoluten Zahl der als Gäste in Betracht kommenden Personen. In Städten wie Hamburg kommt noch das Stilliegen des Hafen- und Fremdenverkehrs.

Man wird nach vorstehenden Ausführungen zugeben müssen, dass es schwerwiegende Umstände sind, die das Gastwirtsgewerbe wohl mit Zukunftssorgen erfüllen dürfen. Hiermit gehen aber Hand in Hand weitere Schäden, die schon aus Friedenszeiten mit übernommen sind. Der Betrieb der Gastwirtschaften ist bekanntlich an die Erteilung einer Konzession gebunden. Die Konzession erhält man für ein bestimmtes Lokal, und zwar nur dann, wenn ein Bedürfnis für eine Gastwirtschaft besteht. An sich wird die Konzession einer bestimmten Person gegeben, aber dadurch, dass sie auch an eine feste Oertlichkeit gebunden ist und es daher für jeden Inhaber dieser Oertlichkeit leicht sein wird, auch seinerseits das Bedürfnis nachzuweisen, fasst man sie vielfach als Zubehör der Räumlichkeiten auf. Die Folge davon ist, dass in der Regel für Gastwirtschaften ganz ausserordentlich hohe Mieten bezahlt werden, die in keinem Verhältnis stehen zu denen, die von anderen Gewerbetreibenden für die gleichen Räumlichkeiten gefordert werden, Mietzinsen, die auch nicht in Einklang zu bringen sind mit den etwa notwendigen Mehraufwendungen, der grösseren Abnutzung usw. Auch die Kaufpreise für Gastwirtschaften sind entsprechend hoch, und ist daher das Gastwirtsgewerbe vielfach mit unverhältnismässig hohen Krediten belastet, die wohl in guten Zeiten getragen werden können, aber zu schlechten geradezu verherend wirken.

Die Folgerung, die aus dem Gesagten nach Sachlage zu ziehen ist, ergibt sich von selbst. Das Gastwirtsgewerbe bedarf dringend einer kräftigeren Fürsorge, als bisher geschehen ist. Die Möglichkeit hierzu bietet sich täglich und stündlich. Man darf doch nicht übersehen, dass das Gastwirtsgewerbe besonders in den grossen Städten wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat und nicht zu entbehren ist.



Literatur.

Il Sempione e le sue linee d'accesso, illustriertes Album, 116 Seiten stark, vom Verein «Pro Sempione» in Lausanne herausgegeben. Dieses Werkchen in italienischer Sprache ist ein trefflicher Führer für alle zwischen Basel, Delle, Moutier, Pontarlier, Vallorbe und Gené einerseits und Ober-Italien andererseits sich ausdehnenden Gebiete, welche durch die Alpenzüge des Simplon und des Lötschberges, sowie durch zahlreiche, den Jura durchbrechende Eisenbahnlinien miteinander verbunden sind. Dieses Werkchen kann, gleich wie die Auflagen in deutscher, französischer und englischer Sprache, unentgeltlich gegen Einsendung von 10 Cts. für die Versandkosten, bei der Direktion des Vereins «Pro Sempione» in Lausanne bezogen werden.

Von Biene, Honig und Waechen und ihrer kulturhistorischen und medizinischen Bedeutung, von Fr. Berger. 102 Seiten, kl. 8^o Format, Preis Fr. 1.— Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Mit solcher, in gefälligen Stil vorzutragender Wissenschaftlichkeit schildert dieses Büchlein die je nach den geschichtlichen Epochen und den Himmelstrichen sehr verschieden geartete Stellung, die der Mensch den Bienen und deren Produkten gegenüber eingenommen hat. Dieses reiche, umsichtig gesammelte Tatsachenmaterial, das zumeist dem Gebieten des Volkslaubens, der Volkshelikeunde und der wissenschaftlichen Medizin angehört, bedeutet eine wertvolle Ergänzung der Bienenzucht behandelnden Literatur. Aber nicht nur der Imker, auch jeder Freund der Naturkunde und der Kulturgeschichte wird dieses Büchlein interessant finden. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Erschienen

im Verlage des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, und gegen Voreinsendung von Fr. 5.— auf Postcheckkonto V Nr. 85, erhältlich:

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier

im Auftrage des Schweizer Hotelier-Vereins verfasst von Rechtsanwalt Dr. Bruno Feuersenger in Basel.



**TEPPICHHAUS
SCHUSTER u. CO
ZÜRICH & ST. GALLEN**

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach modern bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne verlässliche Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bucherexperte (10)

Flaschen

aller Art offer. v. Fr. 10 an p. 100 das Flaschdep. A. Vögeli & Cie. Zürich 8, tel. 1281, Jil. Preis. (259)

Frankfurter Hof in Frankfurt a. M. sucht gewandten, sprachkundigen, militärfreien

**Receptions-
Assistenten**

von grosser Figur und sympathischem Aeussern. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Direktion. (711)

WER

Stelle sucht in Hotel oder Pension oder Personal bedarfsorientiert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden
HOTEL-REVUE
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Nickelgeschirr
Zinngeschirr
Kupfer u. Messinggeschirr
Britannia Krüge
Zinnstüchle
Syphonköpfe
Bierdeckel
und sämtliche Metalle
aller Art Gummi (724)
zahlr. höchste Preise.

**Wels & Co., Luzern
Pflstergasse 12.**

Telephon 10 01
Auf Wunsch komme überall hin.

Zu verkaufen

in der Zentralschweiz
erstklassiges
Bad-Hotel

mit anerkannt vorzüglichen Heilquellen. Sehr schöne, ruhige Lage. Baulich in tadellosem Zustande. Event. kann ein sehr schönes, grösseres

Landgut

mitgekauft werden. Vorzügliche Kaufbedingungen. Auskunft durch
Georg Bloch, Notar,
Solothurn. (706)

LOCATION

de la
Cantine militaire de Bière.

Un concours est ouvert pour la location de la Cantine sur la place d'armes de Bière.

On peut prendre connaissance du cahier des charges au Bureau de l'Intendance des Casernes, à Bière, ou auprès de l'Office sousigné.

Entrée en jouissance le 1er Février 1917.

Les offres doivent être adressées affranchies, jusqu'au 15 Décembre, au Commissariat central des guerres, à Berne. Elles devront être accompagnées d'un certificat de bonnes mœurs et d'une déclaration certifiant que le soumissionnaire est capable de diriger une cantine militaire.

Les soumissionnaires doivent être de nationalité suisse. (698)

Berne, le 18 Novembre 1916.
Commissariat central des guerres.

Trotz enormem Aufschlag verkaufe
Schmierseife

weiss und gelb, à 65 Cts. per Kilo, franko geg. Nachnahme. Garantiert gute Qualität, in Kübeln von 40-70 Kg. (642)

Schmierseifenfabrik Dübendorf (Zürich).

Wer
Beleuchtungs-, Heizungs- Anlagen oder Closet-Einrichtungen in Hotels, Pensionen oder Kur-Anstalten besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden
Hotel-Revue
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

**Kaufe gebrauchte
Kontrollkasse**

(Marke National).
Angebote mit Preis und Nummern beförd. unter Chiffre Z. D. 5154 die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Basel. (692)

Probieren
Sie



Sallerisalz

Das feinste Gewürz für Suppen, Saucen, Eierspeisen etc. Detailpreis gefüllt Fr. -75 Nur nachgefüllt Fr. -45 Erhältlich in allen besseren Geschäften.

(WENGER & HUG A.G. Gömligen.)

Veuve
restée seule dans les affaires cherche un

Associé

pour continuer l'exploitation de son hôtel sur la Riviera. Très bonne affaire, situation excellente déjà faite.

Adressez les offres sous Z. E. 5385 à l'Agence de Publicité R. Mosse, Zürich, Limmatquai 34. (718)

**Prima
Kork-Zapfen**

für
Flaschenweine

einige 100 Kilo
abzugeben.
Anfragen beförd. sub Chiffre B. O. 7144 die Annoncen-Expedition Rud. Mosse, Basel.

Bl. 7144 a.

A louer

de suite ou pour le 24 Mars prochain, au-dessus de Lausanne

Pension

ayant déjà une clientèle de 20 ans.
40 lits, jardin et grand jardin potager. Tennis (729)
S'adresser par écrit sous chiffre O 14139 L Publicitas S. A. Lausanne.

Hotelbuchführung

Abschlüsse, Nachtragungen, Neuvereinbarung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, besorgen gewissenhaft

Albertine Bär & Emil Hohmann
Bücherexperten
Telephon 6392 Zürich II Steinhaldenstr. 62
Kommen auswärts. Sämtliche Bücher vorräglich.

Zum Bezug reingehaltener
**Schweizer-
fremder Weine**

sowie vorzüglicher
aus den besten Provenienzen, empfiehlt sich
Wilh. Müller, Wyl (St. Gallen)
Vertreter der Firma Klüber & Co. in St. Gallen.

Gasthof-Verkauf.

In schweizerischer Grenzstadt ist altbekannter, gutbesuchter Gasthof, mit ausgezeichnetem Wein-Restaurant, aus Alters- und Gesundheitsrücksichten preiswürdig zu verkaufen. Nachweisbar gesicherte Existenz. Offerten sub Ch. B. Z. 7073 befördert die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Basel. Bl. 7073 a.

Kochkurse

der
Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.
Nächster Kurs: 4. Januar - 1. März 1917.
Für Damen und Herren. Feine und bürgerliche Küche, praktischer und theoretischer Unterricht. Besonders geeignet zur Erlernung der feineren Privatküche.
Prospekt und Referenzen durch die Direktion.

**Zu pachten gesucht:
Restaurant**

geeignet für kleine Konzert-Anlässe in St. Gallen oder sonst grösserer Ortschaft. Offerten event. nimmt entgegen
Theophil Zolliker & Co. St. Gallen
Bureau für Liegenschafts-Verkehr und Finanzierungen.

**Portier-
Conducteur**

auch im Service bewandert,
sucht baldmöglichst
Engagement.
Offerten unter Ch. E. S. 6873 an die Annoncen-Exp. Rud. Mosse, Basel. Bl. 6873 opt.

**NEUCHATEL
PERRIER**
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.
(578)

Dr. Krayenbühls Nervenheilstätte „Friedheim“

Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil, für
Nerven- u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren
(Alkohol, Morphium, Kokaïn usw.) * Gegründet 1891. * Sorgfältige Pflege.
Hausarzt: Dr. Wannier. Mg. (Zk 2459 g) Chefarzt: Dr. Krayenbühl.

**Briefpapiere mit Firma
und Cliché-Druck, Iose
oder in Blocks geheftet**

Louperts, Rechnungen und
Hotel-Druckfaden aller
Art zu mäßigen Preisen

**Schweiz. Verlags-
Druckerei G. Böhm**

10 Leonhardstrasse Basel Telephon 251, 4146

**Grosser Landgasthof
I. Ranges**

aus Gesundheitsrücksichten
zu verkaufen.

Verfügbares Kapital Fr. 100,000.— notwendig. Das Geschäft ist nachweisbar rentabel und wird nur an Fachmann abgetreten. Offerten unter Ch. E 8135 Y an Publicitas Aktien-Gesellschaft, Bern.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur

**Allein echtes
Burgermeisterli**

Fabr. seit 1815 :: Alleinige Fabrikanten
J. & E. Meyer, Basel
Prämiiert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille Bl. 665 g.

**300 Hektoliter abzugeben an
Kollegen die noch in garantiert reellen**

1/4er Veltliner-Wein

(Grumello und Sasella, auch für Flaschenabzug geeignet) Bedarf haben, belieben sich sofort zu melden bei
CH. HUONDER-CHRESTA, zum Hohen, Romanshorn
(Mitglied des Schweiz. Wirtvereins.)

Hotel-Literatur

Im Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) ... Fr. 2.-
Sammlung prämiierter Menus, 320 Seiten stark. — Porto 20 Cts.

**Rechtbuch für den Schweizer
Hotelier (1914) ... Fr. 5.-**
Im Auftrag des Schweizer Hotelier-Vereins verfasst von Dr. B. Feuer-senger, Rechtsanwält. Porto 20 Cts.

**Manuel de Droit civil à l'usage
de l'hôtelier suisse ... Fr. 5.-**
Edition française par le Dr. O. Leimgruber. — Port 20 cts.

Erinerungsschrift 1914 ... Fr. 6.-
Gastgewerbe und Fremdenverkehr an der Schweiz. Landesausstellung in Bern, nebst ausführlicher Statistik des schweiz. Hotelwesens. Prachtwerk von 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen. Porto 30 Cts.

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 85, an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen oder zu vermieten

ein grosses
Café-Restaurant

in bedeutender Ortschaft des Jura. Offerten unter P. 23634 A. an Publicitas A.-G., Biel.

Wer

Beleuchtungs- oder
Heizungsanlagen od.
Closeiteinrichtungen

in Hotels, Pensionen, Kur-Anstalten oder Sanatorien besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

Schweizer Hotel-Revue

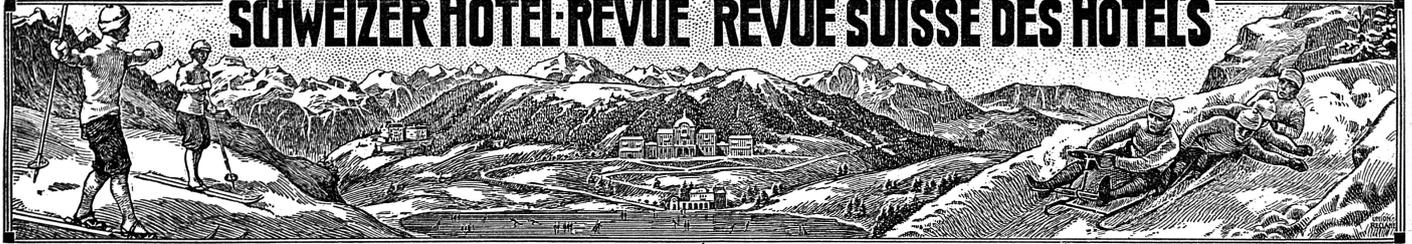
: Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins. :

ESCHER WYSS & C^{IE}

Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1917 commencera un nouveau Cours de cuisine

avec durée jusqu'au 15 Mai.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



Extrait du procès-verbal

des

délibérations du Comité

de la

Séance du 17 Novembre 1916, à 10 h. du matin,
à l'Hôtel de la Couronne à Soleure.

Sont présents:

- M^r le Dr O. Töndury, président,
L. Gredig, vice-président,
E. Bezola, suppléant,
A. Brenna,
Ch. Elsener,
E. Stigeler, secrétaire.

Délibérations:

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2^o Fixation de prix normaux et organisations régionales. — M. Elsener, président de la Commission spéciale nommée pour étudier la question de la fixation des prix normaux, présente un rapport détaillé sur les décisions prises par cette Commission ainsi que sur la conférence tenue avec les délégués de la Société suisse des Cafetiers. On délibère sur les différentes propositions qui devront être soumises au Conseil de surveillance. Il est décidé en outre de soumettre au Conseil de surveillance la proposition de nommer une Commission spéciale, composée de MM. Hüster-Lucerne, Neithardt-Zürich et Schmidt-Lausanne, pour continuer les pourparlers avec la Société suisse des Cafetiers.

3^o Droits d'auteur. — Le président, M. le Dr Töndury, donne lecture de la réponse de la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique à Paris parvenue depuis la dernière séance concernant la tentative faite par la Société des Auteurs à Vienne d'encadrer des droits d'auteur en Suisse. La Société de Paris dénie tout droit pareil à la Société de Vienne et prie le Comité de l'aviser immédiatement si la Société de Vienne tentait de faire des démarches en justice contre un des membres de la Société pour refus de payer les droits. La Société de Paris assure que dans un pareil cas elle entreprendra les démarches nécessaires, conjointement avec le Comité pour sauvegarder les droits réciproques. Le Comité ne peut se déclarer tout à fait satisfait avec cette assurance et décide de continuer les pourparlers avec la Société de Paris. Entre temps il est recommandé aux membres de la Société de ne pas payer de droits à la Société de Vienne et d'aviser immédiatement le Comité si cette dernière entreprenait des mesures juridiques.

4^o Divers et Communications.

a) Le Comité fixe les termes de la réponse à transmettre à un membre concernant une dénonciation d'hypothèque.

b) Il est pris connaissance de la plainte d'un membre concernant une modération de prix de pension par un concurrent et il est décidé que le cas sera examiné.

Séance levée à 11 heures et demie.

Le président: Dr O. Töndury.
Le secrétaire: E. Stigeler.

Extrait du procès-verbal de la Séance extraordinaire du Conseil de surveillance

tenue le

17 Novembre 1916, à 1 heure de l'après-midi,
dans la salle du Conseil cantonal à Soleure.

Ordre du jour:

- 1^o Procès-verbal.
- 2^o Action de secours:
 - a) Requête au Conseil fédéral.
 - b) Action auxiliaire financière.
- 3^o Etablissement de prix normaux; création d'organisations régionales; question des menus.
- 4^o Modèle pour comptabilité d'hôtel; distribution gratuite aux membres.
- 5^o Système des sections.
- 6^o Participation du président de la Commission de l'Ecole professionnelle aux séances du Conseil de surveillance.
- 7^o Suspension de l'exclusion de la Société en faveur des membres tombés en faillite par suite de la guerre.
- 8^o Format de l'organe de la Société.
- 9^o Office du tourisme; subvention à accorder.
- 10^o Fonds Hermann Bieder.
- 11^o Divers et communications.
- 12^o Propositions individuelles.

Liste de présence voir partie allemande.

Délibérations.

Le président, M. le Dr Töndury, ouvre la séance par une courte allocution en saluant les membres présents. Le Conseil de surveillance a dû être convoqué cette automne à une séance extraordinaire par suite d'une décision de l'Assemblée générale. Plusieurs questions importantes doivent être traitées.

Sont désignés comme scrutateurs: Messieurs Cattani et Müller.

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2^o Action de secours.

Le président, M. le Dr Töndury, fait un rapport sommaire concernant la situation.

En exécution des décisions prises par l'Assemblée générale le Comité a adressé une nouvelle requête au Conseil fédéral suisse contenant les postulats suivants:

a) Révision de l'ordonnance concernant la protection de l'industrie hôtelière contre les conséquences de la guerre du 2 Novembre 1915 dans le sens d'une extension de ses effets pour trois nouvelles années (1917 à 1919);

b) introduction de la clause de besoin pour l'industrie hôtelière par voie législative;

c) promulgation de mesures auxiliaires en faveur des fermiers d'hôtel;

d) simplification de la procédure prévue dans l'ordonnance du 28 Septembre 1914 concernant le mode d'accorder des sursis par les autorités concordataires.

Le Conseil fédéral fut en même temps prié de poser dès maintenant le principe qu'il serait accordé après la conclusion de la paix un délai de dix ans au moins pour payer les intérêts et les amortissements accumulés par suite du sursis. Un exposé rédigé par M. Blankart, directeur de banque à Lucerne, concernant une action de secours de l'Etat en faveur de l'industrie hôtelière a été joint à la requête, ainsi que le préavis de M. Walsler, Conseiller national, concernant l'extension de la clause de besoin à l'industrie hôtelière.

L'orateur s'étend particulièrement sur l'exposé de M. Blankart et en relève les avantages. Il touche en outre le préavis de M. Walsler, Conseiller national, concernant la possibilité d'étendre la clause de besoin à l'industrie hôtelière par voie législative sur la base de l'article 34^{ter} de la constitution fédérale. A son avis cette question peut être réglée sans qu'il soit nécessaire de recourir à une révision constitutionnelle. Le préavis de M. Walsler et l'exposé de M. Blankart ont été publiés in extenso dans l'organe de la Société.

L'orateur fait part au Conseil de surveillance que l'association pour le relèvement de l'industrie hôtelière dans les Grisons a demandé un second préavis à M. Walsler concernant la question de la clause de besoin, et que sur la base de ce préavis elle a l'intention d'adresser au Conseil fédéral une requête par l'intermédiaire du Petit-Conseil des Grisons. Dans cette requête elle pétitionne en faveur

de l'élaboration prochaine d'une loi fédérale concernant l'introduction de la clause de besoin en faveur de l'industrie hôtelière. Le Comité a décidé de soutenir cette requête si le Conseil de surveillance l'y autorise.

Le Conseil fédéral n'a pas encore fait de réponse à la requête du Comité concernant la révision de l'ordonnance du 2 Novembre 1915. Il faut cependant espérer que les mesures nécessaires seront prises avant qu'elle ait cessé d'exercer ses effets.

La discussion qui suit cet exposé fait naître un certain nombre de désirs. Le président assure qu'il en sera tenu compte dans la mesure du possible. Finalement l'Assemblée se déclare d'accord avec les propositions du Comité.

3^o Etablissement de prix normaux. Création d'organisations régionales. Questions des menus.

M. Elsener rapporte au nom du Comité et de la Commission spéciale nommée à cet effet.

La Commission spéciale nommée le printemps passé par le Conseil de surveillance pour étudier la question de l'établissement de prix normaux a présenté à la dernière Assemblée générale plusieurs propositions tendant à améliorer le rendement de l'industrie hôtelière. Comme il s'agit de questions de principe d'une très grande importance et touchant chaque hôtelier individuellement, l'Assemblée générale a décidé de donner aux Sociétés locales l'occasion de se prononcer à ce sujet.

Les propositions de la Commission spéciale étaient les suivantes:

1^o Au lieu des prix de pension usuels, les prix pour le logement et pour la pension devront être établis à l'avenir séparément. Dans la prochaine édition du Guide des Hôtels toutes les annonces devront être conçues suivant ce principe.

2^o Au prix de pension il y a lieu d'ajouter les suppléments suivants:

- a) pour de l'eau courante chaude . . . fr. 1.—
b) pour 1 chambre de bain dans un hôtel de luxe fr. 5.—
c) pour 1 chambre de bain dans un hôtel de premier rang fr. 4.—
d) pour 1 chambre de bain dans un hôtel de second rang fr. 3.—

3^o Les menus d'hôtels introduits depuis le début de la guerre devront être maintenus à l'avenir, même après le retour d'une situation normale. L'Assemblée générale est seule compétente pour y introduire des changements ou pour les supprimer.

En date du 29 Juillet le Comité a soumis ces propositions à l'étude des membres du Conseil de surveillance et des sociétés locales. Elles étaient développées dans une circulaire et accompagnées d'exemples pratiques. Le terme pour faire parvenir une réponse au Comité était fixé au 15 Septembre. Comme peu de Sociétés locales seulement avaient pu se prononcer sur les trois propositions dans ce délai, il fut étendu jusqu'au 31 Octobre.

A la question de l'établissement de prix normaux se trouve liée celle des organisations régionales. En dehors des hôtels et pensions servant au tourisme, ces organisations devaient contenir tous les groupes, que l'assainissement de l'industrie hôtelière touche plus ou moins directement, tels que les autorités, les banques, les fournisseurs, les sociétés de cure et de développement.

L'Assemblée générale décida que les membres de la Commission spéciale devaient se mettre en rapport par arrondissements avec les autres membres du Conseil de surveillance pour procéder à la création des organisations régionales de concert avec les Sociétés locales et les autorités ou les associations que cette question intéressait.

Afin d'arriver à un mode de procéder unique, la Commission spéciale a posé quelques principes fondamentaux qui ont été communiqués aux membres du Conseil de surveillance et aux Sociétés locales par circulaire du Comité.

Pour faciliter la solution des questions d'organisation et de prix, surtout dans les contrées où la Société Suisse des Hôteliers ne compte que peu de membres, il a fallu avoir recours aux Sections de la Société Suisse des Cafetiers. La direction de la Société Suisse des Cafetiers a proposé au Comité une conférence commune entre les Comités des deux Sociétés, afin d'établir les bases d'une action commune. Le Comité a accueilli avec plaisir la collaboration de la Direction centrale de la Société Suisse des Cafetiers et il a chargé la Commission spéciale de se mettre en rapport avec la délégation des cafetiers. La conférence eut lieu dernièrement. Elle a décidé de sou-

mettre aux deux Comités la proposition suivante: Il y a lieu pour chaque Société de choisir trois délégués qui seront chargés de continuer les pourparlers. Le Comité propose au Conseil de surveillance de composer cette délégation de:

MM. H. Neithardt, Zurich,
J. Hüster, Lucerne,
J. A. Schmidt, Lausanne.

L'Assemblée adopte cette proposition. Le rapporteur traite ensuite les points de détail des propositions de la Commission spéciale. En ce qui concerne la méthode d'établir le prix de pension en calculant séparément le prix de la chambre et le prix de l'entretien, la plupart des Sociétés locales ont adopté le système proposé par la Commission. Il est vrai que quelques Sociétés ont fait des réserves à cet égard. Avant tout il faudrait élever les prix de pension des hôtels de luxe, comme cela a eu lieu déjà au Canton des Grisons. Les autres catégories d'hôtels devraient alors suivre dans la même voie. Comme frais de cuisine devraient être comptés le coût des victuailles et du charbon, ainsi que le salaire du personnel de cuisine. Dans certains hôtels les salaires du personnel chargé de la salle à manger sont ajoutés aux frais de cuisine. Pour arriver à l'établissement d'un prix de revient normal unique pour l'entretien, il est indispensable de procéder avec la précision proposée par le Comité et par la Commission spéciale. Pour les hôtels de luxe les frais d'entretien se montent à fr. 10.— par personne et par jour; à ce prix il faut encore ajouter les frais pour la chambre. Le calcul des frais pour les autres catégories d'hôtel s'établit proportionnellement.

Ces propositions donnent lieu à une discussion nourrie. Finalement, l'assemblée donne son assentiment à la solution proposée par la Commission, à condition que le «Guide des Hôtels» mentionne le prix de pension entier à côté du prix de pension sans la chambre. Mr. Hauser propose au vote la résolution suivante:

«Il est recommandé aux Sociétés locales d'établir le prix de pension minimum (chambre et entretien) suivant ce principe:

Le prix de pension entier est obtenu en additionnant et en arrondissant au franc inférieur la somme des prix des repas avec une déduction de 25% au maximum, et le prix de la chambre avec une déduction de 50% au maximum.»

Cette proposition de M. Hauser, établissant un principe fixe pour le calcul du prix de pension, est adoptée ainsi que la proposition de la Commission spéciale, concernant la publication des prix dans le «Guide des Hôtels». L'assemblée adopte finalement encore une résolution donnant aux Sociétés locales la compétence de résoudre la question matérielle en élevant les prix minima; il est toutefois réservé au Comité le droit d'y apporter des changements en cas de besoin.

Les principes exposés devront être communiqués aux Sociétés locales par une circulaire.

M. Elsener, président de la Commission spéciale, aborde ensuite la question concernant l'augmentation de prix pour les chambres de bain et l'eau courante chaude. La plupart des Sociétés locales a manifesté son assentiment à la proposition de la Commission de calculer un supplément de prix de fr. 1.— par jour et par personne pour l'eau courante chaude dans les chambres d'hôtel.

Concernant les chambres de bain la Commission a décidé de se placer sur une base plus large. La première proposition avait prévu un tarif unique pour une personne. Lorsque la chambre de bain est utilisée par deux ou plusieurs personnes, il y a lieu de procéder à une augmentation proportionnelle. La Commission soumet au vote la proposition suivante:

Classe	1 personne	2 personnes	3 ou plus de personnes
Hôtel de luxe . . .	fr. 5.—	fr. 8.—	fr. 10.—
» 1 ^{er} rang . . .	» 4.—	» 6.—	» 8.—
» 2 ^e » . . .	» 3.—	» 5.—	» 6.—

Cette proposition est adoptée.

Dans son rapport M. Elsener relève la proposition de la Société des Hôteliers de Lugano tendant à établir le principe qu'à l'avenir les frais pour l'éclairage et le chauffage soient comptés à part. Les hôteliers de Lugano ont décidé en attendant la décision du Conseil de surveillance de prélever à l'avenir une somme de 25 centimes par jour et par personne pour l'éclairage, et une somme de 50 centimes pour le chauffage. La Commission spéciale et le Comité proposent à l'Assemblée de remettre la solution de cette

question aux Sociétés locales, une telle augmentation des prix ne pouvant être introduite partout.

Cette proposition est adoptée.

Ensuite M. Elsener touche dans son rapport la question des menus. La Commission spéciale a jugé qu'il était nécessaire avant tout d'arriver à l'unification concernant le nombre de plats servis. Il y a malheureusement aujourd'hui encore des hôtels qui, en contrevenant à la décision de l'Assemblée générale, servent les longs menus en usage avant la guerre. Ils causent ainsi un tort à leurs collègues et à eux-mêmes. Le Comité s'est aussi mis en rapport avec la direction de la Société Suisse des Wagons-restaurants pour obtenir de la part de cette société que les menus soient adaptés aux menus d'hôtel. Ces démarches n'ont pas encore été couronnées de succès.

Afin d'offrir aux intéressés des conseils pratiques la Commission spéciale, d'accord avec le Comité, voudrait faire publier dans l'organe de la Société régulièrement des menus accompagnés du calcul des frais de revient. Les meilleurs menus obtiendraient un prix modeste. Le rapporteur prie l'Assemblée de voter un crédit équitable pour l'exécution de ce projet. Le Comité propose de nommer une Commission d'experts pour étudier les menus publiés et décerner les prix. Cette Commission serait composée de MM. F. Eggmann et A. Mennet à Berne, et H. Sommer à Thonon.

La discussion est ouverte à propos du montant du crédit demandé. Finalement il est fixé à fr. 700.—. La Commission est élue suivant la proposition du Comité.

Les propositions adoptées concernant la question des menus et les résolutions votées seront communiquées aux Sociétés locales au moyen d'une circulaire.

4^e Modèle pour comptabilité d'hôtel; distribution gratuite aux membres.

Le président, M. le Dr Töndury, fait part de la proposition du Comité au Conseil de surveillance de distribuer gratuitement à tous les membres un exemplaire du modèle de comptabilité d'hôtel, malgré les grands frais d'édition. La Société et toute l'industrie hôtelière ont un grand intérêt à ce que la comptabilité d'hôtel soit assainie. Le Comité espère que cette distribution gratuite du modèle de comptabilité contribuera pour une grande part au progrès dans ce sens.

Les hôteliers non-sociétaires pourront obtenir l'ouvrage à un prix modéré.

L'Assemblée adopte cette proposition.

5^e Système des sections.

Au nom du Comité M. Brenn présente un rapport approfondi.

Sur la proposition de diverses Sociétés locales et de différents membres isolés la dernière Assemblée générale a chargé le Comité d'examiner de nouveau la question et de soumettre au Conseil de surveillance, à sa plus prochaine séance, un rapport et une proposition sur ce point, à savoir si, dans le but d'une meilleure organisation de la Société, le système des sections ne devrait pas être introduit.

Pour pouvoir examiner et apprécier comme il faut la présente affaire il est nécessaire de rappeler l'origine, l'organisation et le développement de la Société. Le rapporteur jette d'abord un coup d'œil d'ensemble sur la fondation, qui remonte à 1882, et sur la première organisation de la Société, organisation qui prévoit six sections avec un Conseil d'administration de 15 membres et un Comité de trois membres. L'assemblée générale, qui était tenue ordinairement une fois par an, fut dès le commencement l'instance suprême de la Société. En 1889 le Conseil d'administration fut porté à dix-huit membres, soit trois par section. L'année suivante le nombre des membres du Comité fut élevé à cinq. En 1897 le canton du Tessin qui jusqu'alors avait fait partie de la section du lac de Lucerne fut haussé au rang de section indépendante en sorte que le Conseil d'administration compta dès lors 21 membres.

Une proposition en révision des statuts, en 1902, prévoyait une nouvelle division du territoire de la Société en 13 sections et un Conseil d'administration formé par représentation proportionnelle, calculée sur le chiffre des lits. Ces motions furent repoussées et par le Conseil d'administration et par l'Assemblée générale. L'ancien mode de division et de représentation persista, à ceci près que l'Assemblée générale décida de remplacer la désignation de «section» par l'expression de «cerce» ou d'«arrondissement» et de dire «Conseil de surveillance» au lieu de «Conseil d'administration».

Ensuite du rapide développement de l'industrie hôtelière suisse dans la première décennie de ce siècle il se créa toujours plus de sociétés hôtelières locales animées d'un vif intérêt pour nos affaires de société et désireuses d'une organisation plus serrée et d'un contact plus étroit avec la Société centrale. C'est ainsi qu'en 1907 la Société des Hôtels de Genève présente les motions suivantes:

a) Ne seront admis dans la Société Suisse des Hôtels que les hôteliers qui sont membres de la Société locale, quand il en existe une dans l'endroit dont il s'agit.

b) La sortie ou l'exclusion de la Société locale entraîne sans autre aussi la sortie ou l'exclusion hors de la Société Suisse des Hôtels.

A la même époque M. Neithardt, d'accord avec la Société des Hôtels de Zurich, soumettait les propositions suivantes:

a) L'organisation de la Société Suisse des Hôtels doit être transformée en ce sens que des sections seulement peuvent y être admises.

b) Des membres isolés ne peuvent être admis qu'avec le consentement de la Société locale ou s'ils sont d'endroits où il n'y a pas de section.

c) Les membres de sections sont, par cela même, membres de la Société Suisse des Hôtels.

d) L'assemblée générale devrait être remplacée par une assemblée de délégués, le Conseil de surveillance devrait faire place à un Comité central du milieu duquel serait élu un Comité chargé de la direction des affaires.

L'Assemblée générale rejeta toutes ces propositions dans la forme ci-dessus; elle entreprit par contre une révision des statuts qui en tient partiellement compte. La motion a, de Genève, fut, en principe, acceptée et exprimée dans le § 9 al. 3 des statuts. On chercha aussi à donner satisfaction à la motion b) par de nouvelles dispositions dans les statuts (§ 10 al. 2 et § 12 d), mais sous réserve de l'examen et de la décision opérés dans chaque cas par le Comité.

Les motions de M. Neithardt visant à la réorganisation furent repoussées. Cependant, afin surtout d'assurer une meilleure représentation aux hôtels de deuxième rang, une élévation de 21 à 42 fut décidée pour le chiffre des membres du Conseil de surveillance.

Le rapporteur revient ensuite sur le mandat confié par l'Assemblée générale au Comité d'examiner de nouveau la question et il fait savoir qu'entre les auteurs de l'initiative et le secrétaire de la Société à eu lieu le premier Août une conférence dans laquelle ce dernier a pris connaissance des différents desiderata des motionnaires pour les transmettre au Comité. Le Comité a discuté de façon approfondie et examiné avec soin la chose objectivement dans deux séances. Il reconnaît volontiers que les Sociétés locales ont acquis ces dernières années une importance toujours plus grande et qu'elles ont aidé la Société centrale à prendre position à l'égard d'importantes questions professionnelles. Nous leur devons aussi mainte excellente initiative en sorte que le Comité doit accorder à leur activité toute sa reconnaissance. Une augmentation des Sociétés locales est donc certainement dans l'intérêt de la Société centrale et il est compréhensible également que la présente proposition ait rencontré en beaucoup d'endroits de la sympathie, mais après mûre réflexion le Comité s'est décidé à la repousser pour le moment. Ce faisant il s'est laissé diriger par les considérations suivantes:

1^o) Dans le système des sections les Sociétés locales forment des sections de la Société centrale; chaque hôtel doit devenir membre d'une section s'il veut appartenir à la Société Suisse des Hôtels. L'admission individuelle disparaît. Le Comité a cherché à faire établir par le Bureau central combien de membres des Sociétés locales appartiennent en même temps à la Société Suisse des Hôtels. Il a été démontré que la Société Suisse des Hôtels compte actuellement 969 sociétaires possédant en Suisse des hôtels ou des buffets de gare. Les membres personnels ne sont pas compris dans ce chiffre. De ces 969 membres 477, soit le 49,3%, n'appartiennent à aucune Société locale. Ceux-ci seraient exclus de la Société Suisse des Hôtels s'ils n'adhéraient pas à une section. On dit bien que les membres isolés devront se rallier à la section la plus proche. Mais, tandis que la Société générale peut veiller sur beaucoup d'intérêts communs de l'industrie hôtelière suisse, les intérêts locaux des sections, prises individuellement, le contrecarrent souvent. On ne peut donc pas demander aux membres isolés d'adhérer à des sections qui défendent des intérêts diamétralement opposés. L'orateur éclairé ces vues au moyen d'une série d'exemples et il est persuadé qu'avec l'introduction du système des sections la Société perdrait beaucoup de ses membres. Nous ne comptons pour le moment dans toute la Suisse que 30 sections locales hôtelières. Notre situation ne peut donc pas être comparée à celle de la Société Suisse des Cafetiers qui compte 125 sections avec 6634 membres.

2^o) Le Comité a fait rechercher aussi combien de membres des Sociétés locales appartiennent à la Société Suisse des Hôtels. Pour autant que les listes de membres ont pu être obtenues après demande adressée deux fois, 25 Sociétés locales comptent ensemble 780 membres dont 479, soit le 61%, appartiennent à la Société Suisse des Hôtels. Il y aurait donc 39%, soit 300 membres, qui n'appartiennent pas à la Société centrale. Quelle position ceux-ci prendraient-ils dans notre Société? La chose n'est pas bien claire, mais ce qu'il y a de certain, c'est que, comme membres de sections, ils feraient partie *ipso facto* de la Société centrale quoique beaucoup d'entre eux ne pourraient pas remplir nos conditions d'admission, parce que leur prix minimum de pension est inférieur à 5 francs 50 centimes. D'autres part quantité de membres des Sociétés locales, parce que vivant seulement sur la clientèle du pays, n'auraient aucun intérêt à l'activité propagandiste que notre Société déploie au dehors principalement. Ils n'attachent par conséquent aucune valeur à la qualité de membre de la Société centrale. Par contre pour l'observation des tarifs fixés le rattachement de ces hôtels à une Société locale est nécessaire. Mais dès que, grâce à l'introduction du système des sec-

tions, cette catégorie de membres appartenait, par ce fait même, aussi à la Société centrale, l'obligation actuelle de l'inscription dans le Guide des Hôtels serait rompue ou supprimée et nous verrions alors deux sortes de sociétaires. Si l'inscription dans le Guide des Hôtels était déclarée facultative ce serait là un gros recul pour la Société.

3^o) Avec le système des sections la plus forte partie des cotisations des membres revient ordinairement à la section et le reste seul échoit à la Société centrale. Cela a pour conséquence un affaiblissement de cette dernière. Dans la Société Suisse des Hôtels les diverses cotisations sont fixées d'après le nombre des lits des hôtels, aucun autre mode de perception fait par les sections ne serait donc possible sans un affaiblissement essentiel de la Société centrale. Avec le système des sections la perception des cotisations et leur remise à la caisse centrale se font, dans la règle, par les sections. Mais rien ne garantit que les recettes de la Société centrale se maintiennent à leur hauteur actuelle parce qu'on ne sait pas combien d'hôtels ne veulent pas se rattacher à une section. Actuellement chaque membre est personnellement responsable pour le paiement de sa cotisation; avec le système des sections celles-ci sont responsables seulement par leur avoir. La Société centrale n'aurait aucun droit de recours sur les sections.

La Société Suisse des Hôtelsiers a de grosses obligations financières, elle ne doit donc pas prêter la main à l'introduction d'un système qui est un saut dans l'inconnu et dont la portée pécuniaire n'est pas visible, un système qui sans doute affaiblirait dans les années critiques les plus prochaines la Société, paralyserait celle-ci dans son activité et peut-être même mettrait son existence en péril.

4^o) Le système des sections tend à faire valoir les intérêts locaux et régionaux, la chose a été déjà souvent prouvée.

5^o) En ce qui concerne la nouvelle organisation de la Société, les motionnaires semblent eux-mêmes n'être pas bien d'accord entre eux. Quant à la dénomination des différentes autorités chargées de diriger les Sociétés, c'est là une chose indifférente.

L'organisation actuelle de la Société peut avoir ses défauts. On se plaint par exemple que les membres du Conseil de surveillance n'ont pas de contact avec leurs électeurs. Mais d'autre part nous avons aussi des membres qui ne désirent nullement ce contact avec leurs représentants et qui ne s'inquiètent absolument pas des affaires de la Société. L'orateur, personnellement, aimerait que l'on divisât le territoire de la Société en plus petits districts comme la chose avait été proposée en 1902. Avec des districts plus petits l'intérêt pour la Société serait éveillé parmi les membres et encouragerait peut-être la création de nouvelles Sociétés locales. La fixation actuelle des prix dans l'industrie hôtelière pourrait aussi y contribuer. Si au moins 75 à 80% de nos membres appartiennent un jour aussi à une Société locale, alors la question d'une décentralisation de notre organisation pourra être posée et le système des sections pourra être éventuellement introduit. Mais la proposition est pour le moment prématurée. D'ailleurs les temps difficiles que nous traversons, où nous devons nous bastionner contre les dangers du dehors et contre ceux du dedans, ne sont pas propices pour une révision des statuts et une réorganisation de la Société. Le rapporteur invite donc l'Assemblée, cela de la part du Comité et pour les motifs ci-dessus, à repousser la présente motion visant à l'introduction du système des sections.

Après une courte discussion la proposition du Comité est adoptée à une grosse majorité.

6^e Question de l'admission du président de la Commission de l'Ecole professionnelle aux séances du Conseil de surveillance.

M. le président Dr Töndury rapporte.

Sur la proposition de Monsieur W. Michel, de Genève, l'Assemblée générale a chargé le Comité d'examiner si le président de la Commission de l'Ecole professionnelle pourra à l'avenir être admis aux délibérations du Conseil de surveillance.

Une étroite connexion de sentiments entre le Conseil de surveillance et la Commission scolaire ne pouvant que profiter à l'Ecole le Comité décide qu'il y a lieu de recommander au Conseil de surveillance l'adoption de la proposition Michel pour transmission dans ce sens à l'Assemblée générale, cela dans l'idée que le président de la Commission scolaire soit autorisé, pour la discussion des affaires concernant l'Ecole professionnelle, à assister chaque fois aux séances du Conseil de surveillance avec voix délibérative. L'Assemblée se déclare d'accord avec la proposition du Comité.

7^e Question de l'ajournement de l'exclusion des sociétaires tombés en faillite par suite de la guerre.

Rapporteur est M. Gredty, vice-président. La dernière Assemblée générale avait reçu d'un ex-membre de la Société une lettre dans laquelle il est proposé que le paragraphe 12, lettre b, des statuts qui prévoit l'exclusion des sociétaires tombés en faillite ne soit pas appliqué aux membres faillis par suite de la guerre et sans qu'il y soit de leur faute personnelle. Le Comité avait été chargé par l'Assemblée générale d'examiner la question.

Plusieurs cantons ayant adouci, eu égard à la dépression économique provoquée par la guerre, les rigueurs de la loi déposant de

leurs droits honorifiques les personnes saisies ou faillies, le Comité estime justifiée une atténuation temporaire de la disposition statutaire citée plus haut. Il décide en conséquence de proposer au Conseil de surveillance, pour transmission à la prochaine Assemblée générale, d'autoriser le Comité à reconnaître après examen du cas particulier aux sociétaires tombés en faillite la qualité de membre personnel pendant la durée de validité de l'ordonnance fédérale pour la protection de l'industrie hôtelière contre les conséquences de la guerre. Toutefois la condition posée à cette mesure de bonne volonté sera que le sociétaire établisse que c'est sans sa faute, par la guerre, qu'il est tombé en faillite et qu'il s'est acquitté complètement de toutes ses cotisations vis-à-vis de la Société. La proposition du Comité est adoptée.

8^e Dimensions du journal de la Société.

Rapporteur M. Stigeler.

Vu le déficit du dernier exercice annuel le Conseil de surveillance a chargé le Comité d'examiner la question de savoir s'il n'y aurait pas lieu de réduire pour le moment à quatre pages les dimensions du journal de la Société. Celui-ci ayant déjà depuis le début de la guerre perdu par suite de la diminution des annonces la moitié de sa dimension d'autrefois une nouvelle réduction entraînerait un abaissement du prix de l'abonnement de sorte que l'économie visée se réduirait à fort peu de chose. Il serait, en outre, à craindre que par un format ainsi réduit la notoriété du journal ne soit atteinte et que le chiffre des annonces commerciales ne recule encore, surtout en ce moment où la publicité du journal va être de nouveau gérée par lui-même. Le Comité en est donc venu à conclure qu'il convient de maintenir pour le moment le format actuel du journal. Il a ordonné cependant diverses mesures d'économie dans le but de diminuer le déficit d'exploitation.

Le Conseil de surveillance approuve ce rapport.

9^e Office du tourisme; question de subvention.

M. Bezzola rapporte.

Le mois dernier a été remis au Conseil fédéral, avec-projet de statuts, la pétition relative à l'Office suisse du tourisme et signée par l'Union des Sociétés suisses de développement, par la Société Suisse des Hôtelsiers, par la Société Pro Sempione et par la Nouvelle Union du Gothard. La pétition prévoit pour l'exécution des travaux projetés et dont l'Office du tourisme aura la charge un budget annuel de frs. 350,000 en chiffre rond, dont fr. 200,000 seraient fournis par les cercles intéressés au mouvement des étrangers et le reste, fr. 150,000, serait assuré par une subvention fédérale.

Une subvention annuelle assez importante est attendue aussi de la Société Suisse des Hôtelsiers. Le Comité estime que la contribution demandée à celle-ci répond aux circonstances et pourrait être supportée par elle. Il s'agit maintenant pour le prochain budget annuel de la Société de fixer une somme et il convient que le Conseil de surveillance se prononce en principe sur la question déjà dans sa séance de ce jour. L'ouverture de l'exploitation de l'Office du tourisme dépend de l'octroi de la subvention fédérale.

Sur question qui lui en est posée M. le président Dr Töndury répond que l'Office du tourisme commencera son activité dès que son alimentation financière sera assurée. Malgré la période de guerre il s'agit d'exécuter dès maintenant bien des choses si nous voulons être outillés au moment où la paix sera signée.

M. Bezzola complète son rapport en ce sens que naturellement la Société ne versera sa subvention entière que si également les autres intéressés paient entièrement leurs contributions et que si l'Office déploie toute son activité. Au cas où le travail de l'Office diminuerait ou si les autres subventionnants réduisaient leurs apports notre Société, naturellement, réduirait le sien dans la même mesure. L'orateur fait savoir que le Comité a été aussi invité par l'Union des Sociétés suisses de développement à souscrire une contribution pour l'Office du tourisme. Le Comité a repoussé cette demande, la Société ne pouvant pas s'engager de deux côtés.

Là-dessus l'Assemblée approuve la décision du Comité.

10^e Fonds Hermann Bieder.

M. le président Dr Töndury fait connaître que le Comité a discuté la question de savoir si l'Union Helvétique ne devrait pas toucher en faveur de son fonds Hermann Bieder nouvellement créé une contribution, versée en une fois, de la caisse de la Société. Le Comité a décidé de soumettre l'affaire au Conseil de surveillance.

Un versement d'une somme unique de 500 francs est décidé.

11^e Divers et communications.

M. le président Dr Töndury donne connaissance de l'état actuel des pourparlers échangés avec la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique de Paris touchant la légitimité de la perception des droits d'auteurs en Suisse par la Société viennoise des Auteurs. L'affaire n'est pas encore arrangée et les négociations seront continuées. Les sociétaires ont reçu entre temps de notre journal le conseil de ne pas payer des droits à la Société viennoise. D'autre part nous exigeons de la Société parisienne de solides garanties, qu'elle ne nous a pas données jusqu'à présent.

A la discussion qui a suivi cette communication ont pris part MM. Hauser, Bezola, Schmid et Hafen qui ont donné sur les expériences faites par eux différents détails utiles au Comité pour la poursuite de l'affaire.

12^e Propositions personnelles.

M. Weber recommande encore au Comité de bien vouloir s'occuper de la triste situation des fermiers d'hôtels.

Le président clôt la séance à 6 h. 1/4 en remerciant le Gouvernement du canton de Soleure d'avoir bien voulu mettre la salle du Conseil cantonal à la disposition de notre Société et il remercie également les sociétaires pour la patience qu'ils ont montrée et le travail qu'ils ont fourni.

Le président: Dr O. Töndury.
Le secrétaire: E. Stigeler.

Kleine Chronik.

Rigi-Scheidegg. Die ausserordentliche Generalversammlung der A.-G. Kurlaus Rigi-Scheidegg hat den Vertrag mit der Rigi-Bahnseilbahn befreit, den Betrieb der Rigi-Scheideggbahn zu übernehmen.

Montreux. An der gerichtlichen Steigerung ist das Hotel Germania & Beau Lieu in Montreux bei einer amtlichen Schätzung von Fr. 181,000 um den Preis von Fr. 80,000 der Grande Brasserie in Montreux zugesprochen worden.

Das Walliser Kantonsgericht hat vom 1. Januar bis Sonntag 19. Juli die Straßen ausgesprochen betr. Wein, Absinth, Spirituosen: Absinthverbot Fr. 200, Kunstweinverbot Fr. 300, Absinthverbot Fr. 300, Weinverkauf unter unrichtiger Bezeichnung Fr. 50, Kirschenverkauf für Naturkirschen (vom Bundesgericht bestätigt) Fr. 1000, Absinthhändler Fr. 50, Herstellung u. Verkauf von Absinth Fr. 100, Verkauf von Wein unter falscher Bezeichnung Fr. 100.

Sitten. Das Grand Hotel Pierre à Voir wurde in der Nacht vom 25./26. November durch eine Feuersbrunst zerstört. Die abseitige Lage und der Mangel an Wasser verminderten die Bekämpfung des Feuers. Das Feuer brach um 9 Uhr nachts aus. Das Hotel unbewohnt war, vermutet man böswillige Brandstiftung. Es wurde alles zerstört, sowohl das Haus wie das Mobilien. Das Hotel zählte 70 bis 80 Betten. Der Schaden ist beträchtlich. Das Hotel gehörte einem Herrn Blanchon in Sitten und betrug seinerseits eine Fläche von 1553 Meter, 15 Minuten vom Gipfel des Col du Len entfernt, der Saxon mit Sembrancher und Bagnes verbindet.

Kochschule der Schweizer Hotelfachschule in Luzern. Zu dem am 4. Januar beginnenden dritten Kochkurse werden Anmeldungen bereits entgegengenommen. Die Kurse werden durch praktische Unterweisung aus besonderem Gewicht auf die theoretische Einführung in die Kochkunst gelegt wird, unentbehrlich für alle jungen Keller, Saal- und Restaurationsleiter, die es in ihrem Berufe einmal zu besseren Stellungen bringen wollen. Die Kurse werden von einer Reihe von Damen, welche die feinere Privatküche zu erlernen wünschen, die Kochschüler haben Gelegenheit, an der Kochschule unentgeltlich den Kurs über die Weinkunde und event. einige Sprachstunden zu besuchen. Näheres siehe im Inseratenteil.

Kredite für die Hotels im Tirol. Die in Linz erscheinende «Tages-Post» teilt in ihrer Nummer vom 4. November mit, dass auch die Fremdenverkehrs-Unternehmungen Nordtirols gleich jenen im Süden Tirols auf Anregung des Landesverkehrsrates von Arbeits-Ministerium Kredithilfe erhalten und zwar insgesamt rund 630,000 Kr. Die Unternehmungen Südtirols erhielten über eine Million Kronen als Kredithilfe für den Entfall der Einnahmen infolge des Krieges. Das Mehr, das auf die Südtiroler entfällt, erklärt sich aus dem Umstand, weil dort nicht nur die öffentlichen, sondern auch grössere Fremdenverkehrs-Einrichtungen und -Unternehmungen sind als im Nordtirol. Für die Durchführung dieser Aktion bildete sich eine Landeskommission.

Die Vereinfachung der englischen Speisekarte. Man schreibt uns: Die Londoner «Times» berichten, der Handelsminister Rumcman habe die Ansprache an die Gasthofbesitzer erklärt, er habe Speisekarten für Weihnachten gesehen, die nach seiner Ansicht schon in Friedenszeiten überaus verschwenderisch gewesen wären, jetzt aber in Kriegszeiten geradezu als ein Aergernis bezeichnet werden müssten. Es wurde nicht verlangt, dass ein solcher Zustand fortdauere; diese Gefräßigkeit und Schleckerei müsse sofort aufhören, die Speisekarten seien unverzüglich zu beschneiden und es seien ein oder zwei fleischlose Tage in der Woche einzuführen. Ein Mitglied der Abordnung verwies darauf, dass Fischfleisch noch teurer würde als Fleisch, worauf Rumcman erwiderte, er meine gerade, dass weder Fisch noch Fleisch zu den Mahlzeiten genommen werden sollten. Der Verbrauch der Lebensmittel müsse abnehmen, damit auch die Einfuhrmenge eingeschränkt werden könne. Die Schwierigkeiten des Frachts- und Schiffsahrtswesens würden wahrscheinlich auf absehbare Zeit nicht geringer werden. Der Vertreter einer Firma, die volkswirtschaftliche Speischauser betreibt, fragte den Minister, ob für diese Stellen keine Ausnahmen gemacht werden könnten, worauf der Minister erklärte: durchaus nicht! Ich stelle fest, sagte er, dass viel zu viel Geld für Torten und Kuchen und allerlei Süssigkeiten in den vielen Teeschänken ausgegeben wird. Das muss sofort aufhören. Rumcman schloss mit der bestimmten Erklärung, dass, wenn der Vertreter der Speisegeschäfte keine Möglichkeiten sehen, aus sich selbst Wandel zu schaffen, die Regierung an ihrer Stelle handeln müsse.

Zur Lage des schweizerischen Hotelgewerbes. Die «Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik» von Johannes Conrad (Verlag G. Fischer, Jena) enthalten in neuestem Band die eingehende Studie des schweizerischen Volkswirtschaftlers Dr. Ed. Kellenberger über «Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz unter dem Einflusse des Krieges». Im Abschnitt: Rohstoffversorgung und Industrie äussert sich der Verfasser über die schweizerische Hotelindustrie. Der Ausbruch des Krieges wie folgt: «Die Lage der Hotelindustrie (und der Bergbahnen) ist äusserst kritisch. Zwar litt sie vor Ausbruch des Krieges an Überproduktion, die über kurz oder lang auch ohne Krieg zu einer Krise hätte führen müssen. Der Krieg hat sie beschleunigt und um ein Vielfaches verschärft. Auf Eingaben des Schweizer Hoteliervereins hin hat der Bundesrat am 2. November 1915 eine Verordnung erlassen, nach welcher dem Eigentümer eines Hotels oder eines ausschliesslich von Fremdenverkehr abhängigen gewerblichen Betriebes für Hypothekenzinsen oder Rückzahlung

von Kapitalien Stundung gewährt werden kann wenn nachgewiesen wird, dass die Nollage infolge der Kriegsergebnisse eine Erhöhung der Belastung durch den Krieg wahrscheinlich ist. Aber durch diese Mittel wird die endgültige Liquidation, die einem vollständigen Zusammenbruch zweifelhaft ähnlich sehen wird, nur aufgeschoben, ja noch verschlimmert, da sich die Schulden um den Betrag der aufgeschobenen Zinsen vermehren. Auch nach dem Kriege wird aber die frühere Rendite manche Jahre auf sich warten lassen. Wären die Hotels nur wenig hypothekarisch belastet, so könnte man die rückständigen Zinsen kapitalisieren und in nachteilige Hypotheken verwandeln. Dieser Fall wurde im Kanton im Kanton Graubünden durch die Schaffung der «Bündnerischen Kreditgenossenschaft» schon im November 1914 beschritten. Das war möglich, weil dort die Hotelierschaften bei Ausbruch des Krieges im allgemeinen vorsichtig, überschüssig nicht stärker waren. Bis zum Ende des Jahres 1915 brauchte denn auch die Genossenschaft nicht über mehr als die Hälfte der ihr zu Gebote stehenden Mittel zu verfügen. Im Kanton Bern ist dagegen die Lage sehr bedauerlich. Zahlreiche Hotels sind in den letzten Jahren nach dem Kriege nach Möglichkeit zu verdingen, hat die Berner Regierung durch Verordnung vom 15. Dezember 1915 eine Treuhändstelle errichtet, deren Aufgabe es ist, als Beratungs- und Vermittlungsstelle zwischen den Gläubigern und den Hoteliers eine Verdrängung zu bewerkstelligen. Diese Treuhändstelle ist bisher nur in wenigen Fällen angerufen worden. Der springende Punkt ist eben der: Soll ausgerechnet der Hotelierstand allein die schwere Bürde dieser Krisis tragen, an der er, so weit der Krieg die Ursache ist, so wenig schuld trägt, wie der Verdrängungsbetrieb unseres Landes, oder kann man als recht und billig verlangen, dass die Gesamtheit des Volkes das Ihrige dazu beitrage und dem Hotelwesen einen Teil der Last in Form finanzieller Opfer abnehme? Die Antwort kann nicht ohne weiteres gegeben werden. Die Kosten für die während der Arbeiterbevölkerung annimmt, soll nicht halt machen vor unserer wichtigsten Industrie. Wenn also aus Kreisen der Hotelindustrie Anfang 1916 der Wunsch geäußert wurde, der Staat (Bern) möge sich an den auf den Hotelierstand entfallenden Vermögenswerten durch Vermittlung einer zu gründenden Hotelbank oder einer schon bestehenden Bank zum Zinssatz von 1% vorstrecken, so muss man dieser Lösung grundsätzlich durchaus bestimmen. Für die Verzinsung des Darlehens auf die Höhe des Vermögenswertes, der Steuern aufzukommen. Es sei noch erwähnt, dass der oben erwähnte Bundesratsbeschluss die Bedürfnisklausel festlegt, wonach ohne Bewilligung des Bundesrates weder neue Hotels erstellt noch bestehende erweitert werden dürfen.»

Hoteldiebstahl. Das Strafgericht der Stadt Basel hatte sich in der letzten Zeit mit einem sogenannten Hoteldiebstahl beschäftigt. Die Angeklagte war eine Frau, die sich der Verurteilung durch das Gericht und von der Verteidigung wurden damals Anträge auf Ergänzung der Untersuchung gestellt, denen das Gericht Folge gab. Am 25. November wurde nun die Verhandlung wieder aufgenommen. Es handelt sich um eine Anklage wegen einfachen Diebstahls gegen den angesehenen Zirkusartisten, Gilberto U. aus Spanien, geb. 1877. Der Angeklagte hat eingestanden, er habe mehrere Hundert Schweizerfranken und bestreite eine Menge weiterer, die ihm zugeschrieben werden. Die ausgesetzten Gefängnis- und Zuchthausstrafen des U. betragen im August 1914 8 Jahre im Naturstrafe U. an allen Orten anthropometrisch gemessen worden, so dass es nicht schwer fällt, seine Identität nachzuweisen, trotzdem er an allen Orten unter anderem Namen auftritt. Hier in Basel wird ihm zur Last gelegt, dass er am 26. Januar 1915 in einem hiesigen Hotel im Rang 10 ein Kleid und andere Effekten im Wert von etwa 375 Fr. stahl. Er verzeihe dann morgens 5 Uhr schon wieder, bevor die Bestohlenen ihren Verlust bemerken konnten. Heute beginnt die Verhandlung im Basler und in anderen Schweizerstädten und wurde in Bern und St. Gallen verurteilt; er wird noch von andern Kantonen verfolgt. Den hier begangenen Diebstahl bestreitet U. mit aller Entschiedenheit, so dass die Anklage darauf angewiesen ist, in einem anderen Sinne zu beweisen. Nun wurde U. in der fraglichen Zeit in Zürich in der Augenklammer der Universität an einem Auge operiert. Es wurde ihm ein an Star erkranktes Auge entfernt. In der Untersuchung versuchte er das Datum der Operation hinauszuschieben, bis zum 1. Januar in Bern, die Urkunde, die das richtige Datum nachweist. Alsdann wird durch das Gutachten eines Schriftexperten festgestellt, dass das Bulletin d'arrivée, das der Dieb in dem hiesigen Hotel ausfertigte, von der Hand des Angeklagten stammt. Auch der Hotelportier, der dem Dieb die Karte erteilte, erinnernd an die Zeit der Verhandlung wurde der Angeklagte nach St. Gallen ausgeliefert, um einen Teil der ihm dort wegen eines Hoteldiebstahls zuerkannten sechsmontierten Gefängnisstrafe zu verbüssen, worauf er am 25. November abhin wieder vor den Schranken des Basler Gerichts zu erscheinen wird. Nach der Täterschaft befragt, beharrt der Angeklagte auf seinem von Anfang an eingemommenen Standpunkt, dass er nicht der Dieb sei. Auch in St. Gallen sei er unbeschuldig verurteilt worden, da er auch dort nicht der gesuchte Dieb gewesen sei. Seit der ersten Verhandlung hat die Basler Behörde eine eifrige Tätigkeit entfaltet, um neues Beweismaterial herbeizuschaffen. Alle Recherchen scheinen dazu angetan, die Anklage zu stützen. Nicht nur an verschiedenen Orten der Schweiz wurden Erhebungen gemacht, auch in der Schweiz, die Einvernahme mehrerer Zeugen angeordnet werden, was oft mit vielen Schwierigkeiten verknüpft war. Interessant ist ein Vergleich der verschiedenen Bulletins d'arrivée ausgefallen, von denen der Angeklagte eine als von ihm geschrieben anerkennt. Was es sich nicht um einen öffentlichen Vergleich handelt, erklärt der Schriftexperte überall eine Übereinstimmung mit der Handschrift des Angeklagten; sogar die verstellte Schrift zeigt einige charakteristische Züge, wie sie der Schrift des U. eigen sind. In Bern wurde U. wegen dort und in Neuchâtel begangenen Diebstahls zu 90 Monaten Zuchthaus verurteilt, die noch nicht verbüsst sind. Auch dort leugnete er bis zum Schluss. Als dann seine Verweigerung vor die Geschworenen bestand, bequeme er sich zu einem umfassenden Geständnis. Der hiesige Richter, trotz aller Indizien, beim Leugnen und bekümmert, dass die Indizien eine Täuschung nicht glaube. Er erzählt dann eine lange Lebensgeschichte, worin er sich als Opfer der Verhältnisse hinstellt, die durch den Krieg geschaffen wurden. Er bleibt dabei, dass er die Diebstähle hier und in St. Gallen nicht begangen habe. Er

hofft jedoch, den wirklichen Täter noch ausfindig zu machen, um ihn den Gerichten zu überliefern. Das Gericht kann nicht anders, als nach längerem Beratung zu dem Freispruch, doch ist durch die Strafurteile in St. Gallen, Bern und Neuchâtel dafür gesorgt, dass der Vogel auf längere Zeit nicht mehr ausfliegen kann.

Verkehrswesen.

Eine Dampfahnenverbindung Schweden-England. In der Verkehrszeitung Schweden wird schon längere eine bessere Verbindung mit England angestrebt. Unter dem Einfluss der Kriegsergebnisse, die künftig einen regen Verkehr zwischen England und Russland via Schweden in Aussicht stellen, hat sich dieser Gedanke weiter entwickelt und dem Plan einer Dampfahnenverbindung mit England angetrieben. Bereits hat die schwedische Staatsbahnverwaltung eine besondere Kommission dorthin gesandt und das Kommerzkollegium in Stockholm (eine staatliche Behörde für Handelsangelegenheiten) ein vollständiges Projekt für eine solche Verbindung mit Gotenburgh nach Imminge erstellt, mit einer täglichen Fahrt in jeder Richtung. Dabei sollen sehr grosse Fährten von 11,000 Tonnen Wasserverdrängung zur Anwendung kommen, während die Dampfahnen Samsitz-Trällebahn nur eine Wasserverdrängung von 3000 Tonnen betriebe. Die Kosten für vier der vorgeschlagenen Fährten würden gegen 35 Millionen Kronen betragen. Die Länge dieser Verbindung überträte an Länge alle bisher bekannten Dampfahnen.

Automobilisten für Adeldobden. Bekanntlich steht man im Begriffe, den etwas misslichen Verkehrsverhältnissen dieses grossen oberländischen Kurortes durch einen Automobilisten mit Frutigen zu verbessern. Die Kosten für diesen Frutigen sind geschrieben: «Hier kann nur ein Automobilfahrer Abhilfe bringen, und angesichts der bestehenden Mängel, die dem auch die Regierung dem Gesuche der Adeldobden nachgegeben und für zwei Monate Probefahrten mit einem Lastautomobil gestattet, welche für sich selbst und für andere Personen- und Camionverkehr sein sollen. — Die Frutigen-Adeldobdenstrasse ist ein Sorgenja zum Teil auch ein Stiefkind des Staates, aber mit gutem Willen und einigen Opfern, die der Staat unserer entlegenen Täler wohl auch gönnen sollte, können die Frutigen für sich selbst, für Personen und Güter zwischen Adeldobden und Frutigen ebenso leicht und noch leichter einzurichten und aufrecht zu erhalten, wie in andern Berggegenden der Schweiz: Jura, Tessin, Appenzel usw. Der Bestand an Pferden in den Gemeinden Frutigen und Adeldobden beträgt kaum noch 20, und wer diese zum Teil sehr aberkarkerten Tiere sieht, muss sich sagen, dass die Sache schon mehr als Tierquälerei grenzt. Überdies ist es ein Ding der Unmöglichkeit, den Güterverkehr ohne Lastauto zu bewerkstelligen, trotzdem die städtischen Pferde ständig im Zuge sind. Die seit einigen Tagen mit einem Saure-Lastauto angestellten Versuche haben noch keine der gefürchteten und strassenzerstörenden Unglücksfälle, Brückeneinstürze, Prosenzrutschungen erbeuten, wohl aber gezeigt, dass die Strasse, sofern sie für ein Lastauto verkehrsfähig intensive annimmt als bis dahin, automobilfähig ist. Was bisher an Kohlen, Koks usw. drei, vier und mehr Wochen in Frutigen liegen blieb, führt das Lastauto in einigen Tagen herauf. — Die Postverwaltung ist der Eröffnung der Strasse für Automobile, welche die Post für ein Lastauto ebenfalls günstig gesinnt, so dass man zurzeit wohl nur noch von einer kleinen Opposition aus Kurortskreisen sprechen kann, was man an und für sich leicht versteht. Immerhin werden sich die Initianten und die Bevölkerung Adeldobdens nicht ablassen lassen, sich für eine bessere Automobilisten zu bestehen. Die Existenz Adeldobdens steht dabei auf dem Spiel und das allgemeine Wohl muss auch hier Privatinteressen vorgehen. In diesem Sinne hoffen die Initianten und die gesamte Bevölkerung Adeldobdens auf eine tatkräftige Unterstützung der staatlichen massgebenden Organe.»

Die italienischen Eisenbahnen während zweier Kriegsjahre. Seit dem Eintritt Italiens in den Krieg ist über die italienischen Eisenbahnen nur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Umso bemerkenswerter ist es, was die «Neue Zürcher Zeitung» darüber zu berichten weiss. Der Einsender, anscheinend ein Italiener, behandelt zunächst in Worten hoher Anerkennung die Leistungen der italienischen Eisenbahnen bei der Durchführung der Mobilmachung, die nach seiner Angabe ohne Stockungen und Zwischenfälle vor sich gegangen sein soll. Sodann kommt er auf die grossen Anstrengungen zu sprechen, die während des Krieges zur Verbesserung und Erweiterung seines Bahn- und Kanalnetzes gemacht hat. Es wurden 160 Km. neuer Bahnlängen eröffnet, von denen besonders zu nennen sind: die doppelgleisige Linie Sussega-Montebelluna-Castelfranco, ferner die Linie Sussega-Treviso und die Spilbergo-Genova-Paolo-Cosenza. Von besonderer Bedeutung ist die neue Strecke Tortona-Argenta, welche die Linie Mailand-Genua abkürzt. Sie geht über Carbonara-Villaveria-Cassano-Sciolina-Stazzano-Serravalle zur neuen Station Arqua-Scivia. Sie ist eingleisig und durch einen neuen Verkehr, der erst später der Schnellverkehrsverbindung zwischen Mailand und Genua bedeutend abkürzt. Die Kosten für die Neubauten in den beiden Kriegsjahren belaufen sich auf 108 Millionen Lire, während früher dafür kaum 50 Millionen aufgewendet wurden. Zur Verbesserung des bestehenden Bahnnetzes wurden im Laufe zweier Jahre 235 Km. Doppelgleise dem Betriebe übergeben. Im Bau befindlich sind 350 Km., 464 Bahnanlagen wurden verbessert, auf einer Strecke von 140 Km. das elektrische Blocksystem eingeführt. Besonders zu erwähnen ist, dass die Eisenbahnen ein ganzes Netz von Wasserwerken im Umfange von 3000 Km. zwischen dem Gardasee dem Langensee, dem Comerse und dem See von Iseo speisen und ein grosses Gebiet wirtschaftlich erschlossen. Der Plan ist in seiner Gesamtheit von der Regierung genehmigt worden. Zur Ausdehnung des Wasserwerksnetzes nach Venedig sind die Lazone von Venedig bis zum Po, (D. i. ein Kanal vom Po zum Po di Levante, von da zur Etsch und zum Kanal di Valle, weiter zum Ausfluss der Brenta bis zum Kanal Lombardo.) Nach neueren Nachrichten kann aber von der vorerwähnt fertig gewordenen Wasserstrasse nach Venedig noch keine Rede seine, vielmehr heisst es in der römischen «Tribuna» vom 5. November, dass «der Minister Bonomi demnächst einen Plan für die Ausführung der Arbeiten an dem Schiffskanal Mailand-Venedig verwirklichen wird, die zum grossen Teil

auf Kosten der Gemeinde Mailand gehen werden. Die Regierung ihrerseits wird zur Enteignung der erforderlichen Gelände schreiten, indem sie das Geld für ein zum öffentlichen Nutzen bestimmtes erklären wird.» Soweit die Nachricht der «Tribuna», aus der klar ersichtlich wird, dass auch heute noch die Vollendung der Wasserstrasse nicht sobald zu erwarten ist, geschweige denn die Aufnahme des Verkehrs.

Wintersport.

Andermatt. (Mitg.) Seit einigen Wochen regen sich die Bevölkerung, Verkehrsverein, Skiklub und andere Vereine, um zusammen mit den Herren Hoteliers, die seit Kriegsausbruch verschwundene Wintersaison in die alten Bahnen zu bringen und ihr das ursprüngliche Gepräge zu verschaffen. So gedankt man, wie in vorigen Jahren, Skikurse und andere Festlichkeiten zu veranstalten, und es sind bereits verschiedene derartige Veranstaltungen ins Programm aufgenommen. Bereits spricht man auch von Erstellung einer Bobbahn und da das Geld und die Pässe ungenügend vorhanden werden können, so trifft man Anstalten, Wandertouren zu organisieren, was unbedingt viele Skifahrer anlocken wird. Auch eine flotte Schlittbahn wird erstellt und für gemüthliche Unterhaltung in ausgeübter Weise gesorgt. Seit letzter Woche haben sich auch schon das allerschönste Winterwetter, wolkenfreier Himmel, sowie Schnee und Eis, wie man es seit Jahren um diese Zeit nicht mehr gewohnt war. Weil Andermatt als Festungsgebiet auf Zuweisung von Internierten verzichten muss, hofft man umso mehr, andere Gäste zu bekommen. So doch unsere Gedanken für die Wintersaison und Sportsleute willkommen. Schade, dass die Schöllenen, die bereits bis nahe des Dorfes fertiggestellt ist und auch befahren wird, nicht eröffnet werden konnte, aber lange wird sie wohl auch nicht mehr zu besessen, wird doch immer stramm daran gearbeitet.

Die Lawinengefahr für Touristen.

(Mitgeteilt vom Zentralkomitee des Schweizer Alpenklubs.) Die erschreckende Zunahme der alpinen Unglücksfälle, speziell zur Winterszeit, veranlasst das Zentralkomitee des S. A. C. bei Beginn der Wintersaison mit allem Nachdruck auf die Lawinengefahr aufmerksam zu machen und sowohl Bergsteiger als auch Skifahrer dringend vor diesen Gefahren zu warnen. Man beachte vor allem die in den letzten Jahren erscheinende Literatur, so z. B. den «Ratgeber für Bergsteiger», herausgegeben von der Sektion UO des S. A. C., der sich in einem besonderen Kapitel mit den Gefahren des Winters befasst. Ebenso sei hier auf die von Ingenieur Rutgers verfasste Broschüre «Die Lawinengefahr für Touristen», die beim Zentralkomitee des S. A. C. (Adresse bis 18. September: St. Gallen, nachher: Route de Lyon 61 bis Genf) zu 40 Rp. bezogen werden kann, aufmerksam gemacht.

Aus den angestellten Erhebungen geht mit Deutlichkeit hervor, dass die meisten alpinen Unglücksfälle in den letzten Jahren auf die Nichtbeachtung elementarster Vorsichtsregeln zurückzuführen sind.

Deshalb empfehlen wir dringend für winterliche Exkursionen folgende Punkte zu beachten: 1. Vor Antritt einer Tour konsultiere man stets die Karte der Lawinengefahr für Touristen, die im Schweizer Zentralkomitee in Zürich veröffentlicht worden. Dabei sei besonders auf die jeweils Samstag in den wichtigsten Zeitungen erscheinende Prognose hingewiesen, welche ausführlicher gehalten sind, und soweit dies erkennbar ist, bevorstehende Wetteränderungen voraussagen.

2. Bei schlechtem Wetter, z. B. bei Schneefall oder unmittelbarer Nachher, ist von Touren abzuraten.

3. An lawinengefährlichen Stellen vermeide man unter allen Umständen steile, lange Schneehänge anzusehen und zu traversieren.

4. Besondere Gefahr besteht bei Neuschnee, die sich noch nicht mit der alten Schicht oder mit dem Boden vermischt haben. Selbst nach einer Woche können Neuschneehäufungen noch ins Rutschen kommen, und zwar selbst bei Hängen mit nur 25 Prozent Neigung.

5. Ein Hauptgewicht ist darauf zu legen, dass die Skifahrer überall, wo Lawinengefahr besteht, möglichst grossen Abstand von einander halten. Man verweise auch nicht immer eine bunte Schnur nach sich zu ziehen, damit im Falle einer Verschüttung durch diese Schnur die Unglücksfälle rasch gefunden werden kann.

6. Im Falle eines Unglücks soll, wenn möglich, schnellstens die nächstgelegene Rettungsstation oder Medestelle des S. A. C. benachrichtigt werden. Die Rettungsstationen sind durch die Karten des S. A. C. und in den Bergbüchern, sowie in den nächsten Talstationen (beim Gemeindevorstand) zu erfahren.

Littérature.

Il Sempione e le sue linee d'accesso, album illustré de 116 pages, édité par l'Association «Pro Sempione», à Lausanne. Cet ouvrage en langue italienne est un véritable guide pour toutes les régions qui s'étendent entre Bâle, Delle, Mortau, Pontarlier, Vallorbe et Genève d'une part et l'Italie septentrionale d'autre part, régions reliées entre elles par les tunnels alpestres du Simplon et du Letschberg et par les nombreuses voies ferrées traversant le Jura. L'album peut être obtenu gratuitement — de même que les éditions en langues allemande, française et anglaise —, contre envoi de 10 centimes pour frais d'expédition, en écrivant à la Direction de l'Association «Pro Sempione», à Lausanne.

Verdienstmedaillen für Angestellte

können zu jeder Zeit bestellt werden. Lieferzeit 14 Tage.

Für 5—10 Jahre bronzenne Medaille oder Broche
10—15 „ silberne „ „ „ „
15—20 „ goldene „ „ „ „
20 und mehr Jahre goldene Uhr.

Gefl. Bestellschein verlangen vom

Zentralbureau.

Achtung! Unsere Vereinsmitglieder werden hiermit gebeten, Reklameeffekten zweifelhafter oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.

Schweizer Hotelfachschule

staatl. subventioniertes Institut der „Union Helvétique“

LUZERN

Allgem. Fach- u. Sprachunterricht

Sprechen, Hotelbetriebslehre, Hotelbuchhaltung, Menükunde, Telefonservice, Verkehrslehre, Weinkunde, Korrespondenz usw.

Beginn des nächsten Trimesterkurses

4. Januar 1917.

Servierkurse

umfassenden Servierunterricht, Tischdekoration usw.

Nächster Kurs: 15. Januar bis 24. Februar 1917.

Prospekt und weitere Auskünfte durch die Direktion.

Heirat

der ihr momentan finanziell zur Ausdehnung ihrer Pension bestehen würde. Geht. Offerten unter Chiffre B. R. 7154 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel.

Hotel-Verkauf.

Bestbesuchtes, altbekanntes **HOTEL** mit Restaurant, 60 Betten, an bester Lage der Stadt

Zürich

ist an geldkräftigen Reflektant zu verkaufen. Auskufft erteilt kostenlos

Theophil Zollikofer & Co., St. Gallen
Bureau für Liegenschaftsverkehr.

Hotel-Kochherd.

Hotel-Restaurant einer Stadt der Ostschweiz (guter Zahler) will einen **neuen Kochherd** installieren:

Größe zirka 2x1 Meter, mit einer Feuerung, 4 Oefen, Wasserschlangen mit Boiler und eingebautem Tellerwärmer.

Bedingung: Heisse Bratföden, ergiebiger Wasserspender (hartes Wasser), Kohlen-sparer, bei sehr scharfer Bauart, Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Preis-Offerten mit Clichés oder eventueller Angabe, wo solche Oefen in Betrieb zu sehen sind, befördert unter Ch. Z. 5375 die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34.

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inferenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Befragungen stets auf die

Schweizer Hotel-Revue

* zu beziehen. *

Hotel-Verkauf.

Allerbester Kaufgelegenheit für tüchtigen Hotelier und Restaurateur.

Das allseits bekannte, gut bürgerliche

Hotel Weisses Kreuz in Chur

(zentral gelegen, 60 Betten, Zwischenstation nach Engadin, Davos, Arosa, Flims etc. etc.) wird infolge Todesfalles aus freier Hand zu **ausserordentlich günstigen Preis- und Zahlungsbedingungen** freihändig verkauft. Lebensstellung. Auskünfte erteilen: **Dr. F. Conradin**, sowie das **Notariat Chur.**

HOTEL-REVUE

Offizielles Organ des Schweizer Hoteller-Vereins

Beleuchtungs- oder Heizungs-Anlagen od. Closet-Einrichtungen in Hotels, Pensionen oder Kur-Anstalten besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Mehl-Suppe

fein geröstet mit Naturbutter nach der Hotellehre fertig präpariert, braucht nichts als Wasser und 10 Minuten Kochzeit. Für Hotels und Wirtschaften das beste, bequemste Fabrikat. Meine Mehl-suppe ist nicht zu verwechseln mit geröstetem Mehl oder sonstigen Konserven-Suppen, sondern es gibt die ganz natürlich gute Mehl-suppe. Preis per Kilo Fr. 2.— für 20 Portionen à 1/2 Liter oder 40 Portionen à 1/4 Liter Suppe. Blechdosen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Kilo. Musterbestellungen gegen Nachnahme von 1 u. 2 Kilo.

J. P. Ritz, Fabrikant, Laupen (Bern).

Stets Vorrat von erstklassigen haltbaren Biscuits und Zwieback.

KUNST-HONIG

„MELDORO“

hergestellt aus reinem Fruchtzucker und echtem Bienenhonig, in hervorragender Qualität, offerieren: in Blechkesseln à 20 und 30 Ko., per Ko. Fr. 1.70

brutto für netto, ab Basel

E. Christen & Cie., Basel.

Zu kaufen gesucht: Hotel-Mobiliar

swiz Salon- und Schlafzimmereinrichtungen.

Offerten unter Chiffre Z. B. 5361 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34.

Weine

In **Bordeaux** sind vier Vertreter des erstklassigen Hauses **Johnston**, gegründet 1734, und haben auf Lager: **Médoc, St-Estèphe, St-Emilion und St-Julien.**

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet. Erstmalige Insertion Fr. 2.— für 20 Portionen à 1/2 Liter oder 40 Portionen à 1/4 Liter Suppe. Blechdosen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Kilo. Musterbestellungen gegen Nachnahme von 1 u. 2 Kilo.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 6 Zeilen. Jede Mehrzeile 25 Cts. Zuschlag. Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) Schweiz Ausland. Jede ununterbrochene Wiederholung 1.— 1.50. Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen. Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. Kostentfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 55, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Maitre d'hôtel, Suisse, 33 ans, bon restaurateur, parlant tres bien les trois langues, marié de bonnes références, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 475

Orbenerker, sprachkundig, z. Zt. in grossem Sanatorium tätig, sucht Engagement in ähnliches Haus, event. auch als Zimmerkerler. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 488

Bersaalochter, gesetztes Alters, tüchtig und gewandt im Service, 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter in gutes Haus. Chiffre 411

Bersaalochter, gesetztes Alters, im Hotelfach tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, auch gesetzter auf Zeugnisse aus besseren Häusern, passendes Engagement. Chiffre 523

Saalochter, Junge, nette Saalochter sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Könnte auch sofort eintreten. Chiffre 511

Ingere (1), in ihrem Fache tüchtig, sucht passende Jahres-ereit. Saisonstelle. Chiffre 477

Ingere (17), Suisse, avec bonnes références, cherche place. Adresse: C. Doms, Grand-Basle, Mont-sur-Rose (Valais). 370

Ingere, tüchtig und erfahren im Nähen, Flicken, Maschinen-nähen, stopfen, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort dauernde Vertrauensstelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 491

Zimmerkerler, Schweizer, 34 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement für den Winter. Würde auch Jahresstelle annehmen. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 528

Zimmermädchen, 3 Sprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stelle. Kann auch servieren. Chiffre 528

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hoteller-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen worden, denjenigen Stellensuchenden, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Bureau & Réception.

Aide de la direction. Demouillière suisse, Suisse/français, allemand, italien, un peu d'anglais, certifié école hôtelière et élève de saison le ordre, cherche place dans bon hôtel-pension ou hôtel comme aide à la direction. Chiffre 518

Buchhalterin, Junge, gebildete Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, in Stenographie im Maschinenbuchhalten, in In-oder Ausland, event. als Buchhalterin in besseres Hotel, würde event. nebenbei im Saal mithelfen. Prima Zeugnisse, sowie Diplom der Fachschule und Photo zur Verfügung. Eintritt nach Belieben. Chiffre 448

Saalochter (1), gesetztes Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Saal- und Restaurationsbereich bewandert, sucht Stellung; würde auch Engagement als Gouvernante oder Gerantin annehmen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 510

Saalochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in feines Hotel. Chiffre 528

Saal- oder Restaurationsoelter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement in erstklassiges Hotel, oder feines Restaurant. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 480

Serviertochter, tüchtige, zuverlässige, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Saal- oder Etagenservice. Ch. 480

Serviertochter, Eine junge, nette, sprachkundige Tochter, sucht Stelle in besseres Restaurant. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Ch. 5048 E. M. Postlagernd, Zug. 514

Serviertochter, Junge, nette Tochter sucht Stelle in besseres Restaurant, event. auch für die Saal-Service. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 504

Loge, Lift & Omnibus.

Concerge, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen kundig, gut präsentierend, im Besitz von guten Zeugnissen, sucht Stelle als solchen, oder als Conductor in grösseres Haus. Chiffre 485

Concerge-Conductor, Schweizer, gesetztes Alters, 3 Hauptsprachen, mit guten Referenzen zu Diensten. Ch. 486

Concerge-Conductor, event. alleinstehender Partier, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später. Prima Zeugnisse zu Diensten. Ch. 484

Lifter, im Alter von 22 Jahren, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für kommenden Winter. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Chiffre 486

Portier (1), arbeitsamer und sprachkundiger Mann, mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Chiffre 522

Portier-Conductor, der die Hauptsprachen spricht, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt nach Belieben. Chiffre 516

Apprenti-cuisinier est demandé pour le Grand Hôtel de Cour. Entrée en service le 10 Décembre. Adresse offrir à la Direction. 1705

Caviste, sérieux, tûchtig, der mit den Kellerarbeiten vertraut ist, gesucht. Offerten mit Zeugniscopien, Altersangaben und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 170

Cérance, Industriegesellschaften im Kanton Tessin suchen für die Verwaltung ihrer modern eingerichteten Beamten-Pension und Wohnhaus für ca. 15 Leute, geeignete Person, die ev. geneigt wäre, den ganzen Betrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen. Die Gesellschaften stellen das ganze Material, elektr. Licht, sowie die ganze Haushaltungseinrichtung, unentgeltlich zur Verfügung. Bevorzugt würden solche, die bereits die Italienische Sprache und die ital. bibelische Küche kennen und die Stelle baldigst aufnehmen können. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photo erbeten. Chiffre 1711

Bureauvolontärin, Junge Blünderin, der drei Landes-sprachen mächtig, sucht Stelle als Bureauvolontärin. Ch. 486

Chief de réception - I. Sekretär-Kassier, Schweizer, mit Kellerausbildung im feinsten Hotel Deutschlands als I. Sekretär-Kassier und Empfangs-Chief tätig, sucht Engagement in erstklassiges Haus nach der Schweiz, mit Eintritt Frühjahr 1917. Beste, lang-jährige Zeugnisse und erste Referenzen. Geht. Offerten an Herrn Karl Huber, Gartenhofstr. 27, Zürich. 487

Directrice, Geschäftstüchtige, energische, im Hotel- und Sanatoriumbetrieb selbstständig, erfahrene Directorin, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht irgend eine Vertrauensstelle in gutem Hause, jetzt oder später. Bescheidene Ansprüche. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 489

Direktor, Schweizer, militärisch, sprach- und fachkundig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In-oder Ausland, event. als Sekretär-Kassier oder auch als Remplaçant. Offerten unter Chiffre Z. 6480 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. 667

Direktor, Schweizer, geschäftstüchtig und sprachkundig, energisch, mit prima Referenzen, sucht Stelle in erstklassiges Haus. Chiffre 529

Secrétaire, âgé de 23 ans, de canton des Grisons, connaissant 3 langues, cherche place de suite, si possible dans la Suisse française. Adr. Jules Nisoli, Giron, (Grisons). 513

Secrétaire-Volontaire, Jeune femme, connaissant trois langues, ayant fait sa pratique en cuisine et dans le service, cherche place comme secrétaire-volontaire en Suisse ou à l'étranger. Certificats à disposition. Chiffre 472

Aide de cuisine, Junger Koch, sucht Stelle als Aide de cuisine. Gehaltsansprüche 80 Franken. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 507

Cafetier, mut de bons certificats cherche place dans bonne maison. Ecrire sous Z. 6791 P. Publicitas S. A., Lausanne. (58)

Chef de cuisine, Suisse, capable, économe, sérieux, exempt de service militaire, cherche place. Adresser offres sous Chiffre E. V. 2002 restant, Montreux. 46

Chef de cuisine, z. Zt. in Hotel mit 260 Internaten tätig, sucht anderwärts Engagement. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann event. sofort erfolgen. Chiffre 482

Chef de cuisine, tüchtig und erfahren, durchaus solid und sparsam, mit prima Zeugnissen, sucht in Sanatorium tätig gewesen, sucht Stelle in besseres Hotel-Pension oder sanatorium, per 1. Dezember. Eintritt nach Belieben. Ansprache bescheidend. Chiffre 520

Chef de cuisine, Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, Ende vierzig, pästerrischstämmig, deutsch, französisch und italienisch sprechend, z. Zt. in einem Bergpötel am Genfersee tätig, sucht Stelle, auch als alleinstehender, für sofort oder später. Gehaltsansprüche circa. Fr. 150 monatlich. Chiffre 517

Chef de cuisine, Suisse, 50 ans, libre Décembre, actuellement depuis 6 années dans hôtel de 1er ordre, cherche engagement. Références toutes particulières. Adresser offre sous Chiffre Z. G. 5746 à l'Agence de Publicitas Rudolf Mosse, Zurich. 42

Chef de cuisine, Suisse français, sérieux, sobre, économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place de suite ou à convenir. Exempt du service militaire. Ch. 495

Chef de cuisine, Schweizer, 32 Jahre, in allen Partien bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. auch auswärts. Chiffre 527

Köchin, tüchtig und sparsam, erfahren in einfacher und feiner Küche, in Hotel & Diätküche, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 509

Pâtissier-Aide de cuisine-Kochvolontär, nicht Jung, willig, solid, wünscht sofort Stelle zur Ausbildung in einfacher, guter Küche, in Hotel, eventuell besseres Restaurant, wo er seine Zeit fast ausschliesslich dem Kochen widmen kann. Bescheidene Ansprüche. Offerten mit detaillierten Angaben an: Postfach 14776, Basel. 526

Bains, Cave & Jardin.

Badmasteur-Masseur, in Electro- und Hydrotherapie vollständig, ständig, pat. Masseur, sucht umständehalber Stellung zu ändern. Chiffre 512

Badmasteur-Masseur, Junger, tüchtiger Badmasteur & Masseur sucht sofort Stelle. Chiffre 482

Köchenchef zum baldigen Eintritt gesucht in Höhenkurort Grabsbadens. Chiffre 1712

Küchenchef, Selbstständiger, alleinstehender Küchenchef, sucht Stelle in Säseppelen, in Jahresstelle nach Arosa, gesucht. Zeugnisbeschriftung mit Bild und Angaben über Alter, militärisches Verhältnis und Lohnansprüche erbeten. Chiffre 1710

Ingere (1), Geschult im Bad-Schwimmbad eine tüchtige und selbständige erste Lügner, Bewerberinnen sind gebietete Zeugnisbeschriften und Photo an die Direktion einzusenden. 1713

Secrétaire, âgé de 23 ans, de canton des Grisons, connaissant 3 langues, cherche place de suite, si possible dans la Suisse française. Adr. Jules Nisoli, Giron, (Grisons). 513

Secrétaire-Volontaire, Jeune femme, connaissant trois langues, ayant fait sa pratique en cuisine et dans le service, cherche place comme secrétaire-volontaire en Suisse ou à l'étranger. Certificats à disposition. Chiffre 472

Sekretär, Junger Schweizer, m. Handelschulbildung, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder für die Wintersaison. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Ch. 507

Sekretär-Kassier, Schweizer, 26 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, in allen Zweigen der Hotellerie bewandert, sucht baldmöglichst Jahresstelle oder für den Winter. Prima Referenzen. Chiffre 503

Sekretärvolontär, Junger Kaufmann, 22 Jahre, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. Chiffre 524

Sekretärvolontär, Schweizer, 20 Jahre alt, militärisch, der 3 Hauptsprachen mächtig, und schon als solcher tätig gewesen, sucht gestrichelt auf prima Zeugnisse und Referenzen für sofort oder später Engagement. Offerten an Alfred Siegrist, Brugg (Arg.) 44

Sekretärin - Buchhalterin, sprachkundig, mit sämtl. S. Bureauarbeiten und amerik. Buchhaltung, bestens vertraut, mit guten Vorkenntnissen in der Réception u. dem übrigen Hotelbetriebe, sucht passendes Engagement. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 493

Sekretärin-Kassiererin, tüchtig und sprachkundig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, wünscht Engagement event. Anhaltstelle, oder als Stütze der Dame in Hotel oder Pension. Chiffre 489

Chef de cuisine, Suisse, 50 ans, libre Décembre, actuellement depuis 6 années dans hôtel de 1er ordre, cherche engagement. Références toutes particulières. Adresser offre sous Chiffre Z. G. 5746 à l'Agence de Publicitas Rudolf Mosse, Zurich. 42

Chef de cuisine, Suisse français, sérieux, sobre, économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place de suite ou à convenir. Exempt du service militaire. Ch. 495

Chef de cuisine, Schweizer, 32 Jahre, in allen Partien bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. auch auswärts. Chiffre 527

Köchin, tüchtig und sparsam, erfahren in einfacher und feiner Küche, in Hotel & Diätküche, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 509

Pâtissier-Aide de cuisine-Kochvolontär, nicht Jung, willig, solid, wünscht sofort Stelle zur Ausbildung in einfacher, guter Küche, in Hotel, eventuell besseres Restaurant, wo er seine Zeit fast ausschliesslich dem Kochen widmen kann. Bescheidene Ansprüche. Offerten mit detaillierten Angaben an: Postfach 14776, Basel. 526

Divers

General- oder Etagen- und Lingerie-Gouvernante, mit prima Referenzen, tüchtig und zuverlässig, sucht passendes Engagement. Chiffre 512

Gouvernante, mit nur prima Referenzen von erstklassigen Häusern im In- und Ausland, wünscht Engagement ebenfalls in Hotel I. Ranges. Chiffre 510

Gouvernante, Gebildetes, sprachkundiges Fräulein, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Gouvernante oder Stütze der Dame in gutes Hotel oder Sanatorium. Chiffre 518

Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne de la Société Suisse des Hôtelières.

Cours préparatoire d'une durée de 8 mois, pour élèves internes masculins, âgés de 16 à 18 ans.

3 Cours de cuisine d'une durée de 4 mois, pour participants des deux sexes.

Cours supérieur d'une durée de 6 mois, pour messieurs et dames. Age d'admission: 22 ans au minimum.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôtelières, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Pour prospectus gratuits et tous les renseignements s'adresser à la Direction de l'Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne.

Salle & Restaurant.

Buffetdame, Junge, energische Tochter sucht Vertrauensstelle in Hotel. Lohn nach Uebereinkunft. Chiffre 503

Maitre d'hôtel, Suisse, 34 ans, exempt du service militaire, capable et sérieux, cherche place. Certificats à disposition. Chiffre 483

Etage & Lingerie.

Demi-Chef, Junger Mann, Schweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Demi-Chef oder Zim-erheber. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten sind gef. zu richten an: G. Studer, Hugenbergstrasse, Interlaken. (52)

Etagen- oder Etagengouvernante, Jüngere, gut präparierte, energische Tochter, im Hotelfach bewandert, drei Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle für Etage oder Ecomat, event. auch als Generalgouvernante. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 508

Postmarken Les timbres-poste

werden als Zahlung nicht angenommen. ne sont pas acceptés en paiement.

Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an Postcheckkonto V 85.

Zahlungen im Ausland per Mandat.

Palements en Suisse sans frais, par chèque postal sur le compte de chèques postaux V 85.

Palements à l'étranger par mandat.

Zeugnishette und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel.